

Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren

Promi-Interview mit Krimi-Autorin Marlies Ferber
Titelgeschichte:
Das Elbersgelände
Veranstaltungskalender: August 2014 – Dezember 2014



Karl-Jellinghaus-Zentrum



Hagen-Eppenhausen, Feithstraße 36



Eröffnung Juli 2014

**72 Pflegeplätze - Kurzzeitpflege - Betreutes Wohnen
Cafeteria und Garten - Seniorenbegegnungsstätte**



Heimleiterin Gabriela Zabel: *"Große Zimmer und Gemeinschaftsräume mit behaglicher Ausstattung schaffen höchste Lebensqualität für unsere Gäste und Bewohner! Hier kümmern sich Pflege- und Betreuungsprofis aus Liebe zum Menschen für ein langes und gutes Leben!"*

**Sie haben Interesse? 02331/
Sie wollen mitarbeiten? 958950
Ich freue mich auf Sie:**



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

www.drk-hagen.de

Guten Tag ...

...„Eines Morgens beim Aufwachen hatte ich die Eingebung für den Buchtitel: `0070 - Agent im Altenheim`. Mit dieser Grundidee habe ich begonnen zu schreiben.“ In unserem Prominenten-Interview mit Marlies Ferber erfahren Sie mehr über die Autorin der Krimi-Reihe über den Agenten im Seniorenalter und seine Assistentin Sheila. Inspiriert haben sie unter anderem ihre Eltern: „Meine Eltern sind zwar nicht 1:1 James und Sheila, aber sie haben mich sehr zu diesen Figuren inspiriert.“

Dass reiferes Alter nicht vor Abenteuerlust schützt, beweist unser Team-Mitglied Christa Heine. Mit einem Wohnmobil fuhr sie 4.800 Kilometer quer durch die USA. Wie sie auf diese Idee kam schildert sie mit ihren Erlebnissen auf den Seiten 26–27 in dieser Ausgabe. Leider reichen zwei Seiten nicht aus, alles zu schildern. Aber immerhin: Es gibt einen Eindruck in eine aufregende Reise jenseits normaler touristischer Pfade.

Können Sie sich vorstellen, wie 1946 Polizeiarbeit aussah? Werner Herzbruch ging damals in den Straßen von Hohenlimburg auf Streife. Er hat noch ein Dienstbuch aus jenen Tagen. Seine Erinnerungen finden Sie auf Seite 17. Weckt es bei Ihnen Erinnerungen an jene Nachkriegsjahre? Sie können sie uns gern mitteilen.

Erinnerungen weckte jedenfalls unsere Titelgeschichte über die Ricarda-Huch-Schule. Eine über achtzigjährige Dame, die inzwischen in Süddeutschland lebt, erfuhr durch diesen Bericht, dass die Schule durch Bomben zerstört wurde - einen Tag nach der Evakuierung der Schülerinnen: „Ich wusste bis heute nicht, dass ich dem Tod so knapp entronnen bin.“ So ihre Reaktion.

Wir wünschen Ihnen bei dieser Ausgabe viel Lesevergnügen und neue Erkenntnisse. Uns hat jedenfalls die Arbeit an den Beiträgen viel Spaß gemacht.

Wenn Sie an diesem Spaß teilhaben möchten: Wir laden herzlich zum Mitmachen an unserer Zeitung ein. Zu uns gestoßen ist auch Sigrun Duchêne, die unsere Zeitung jetzt mit ihren Zeichnungen auflockert. Damit bereicherte sie schon in früher Jugend die Schülerzeitung am Ricarda-Huch-Gymnasium. Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich.

Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123. Achtung: Ausnahme im August, da am 20.08.2014.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Sigrun Duchêne, Gerd Eichborn, Christa Heine, Rita Hesse, Lothar Kasper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Sigrid Lipphaus, Gerd Lorenzen, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Regina Hocke, Gisela Drögekamp und Peter Rische



Das Wohnmobil, mit dem Christa Heine von Chicago nach Las Vegas tourte. Foto: Christa Heine

Wachtdienstplan
den 24. November 1946 von 14
(Datum)

Zugänge		Gesamtstärke	Abgänge					
bländig abgeordnet	vorübergehend abgeordnet		dienstfret	beurlaubt	krank	abgeordnet	sonstige	Freiustellen
		8		1		1		

Werner Herzbruch besitzt noch ein Dienstbuch aus dem Jahr 1946. Foto: Ruth Sauerwein

Zu unserem Titelbild

Das Foto zeigt einen Blick von der Terrasse des Restaurants „Artischocke“ hinüber zum „Theater an der Volme“. Das Elbersgelände hat sich von einer trostlosen Industriebrache zu einer großen Freizeitmeile entwickelt. Großraum-Discos, verschiedene Restaurants, Theater, Kinderspielplatz... Als die ersten Pläne rufbar wurden, herrschte nicht überall Begeisterung. Gerd Homm erinnert sich daran, wie er gemeinsam mit Anwohnern eine dicke Unterschriftenliste beim damaligen OB Horn abgegeben hat. Die Oberhagener fürchteten die Verkehrsbelastung und forderten eine Verkehrsführung,

die diese Belastungen in Grenzen halten sollte. Was auch im Großen und Ganzen gelungen ist. Aber nicht alle Blühtenträume reiften. Die Investoren hatten eine Aufwertung des Quartiers versprochen durch die neue Nutzung der Industriebrache. Und natürlich waren und sind alle froh, dass sich das Gelände jetzt in gutem Zustand befindet. Aber in Oberhagen stehen nach wie vor Geschäfte leer oder wechseln immer wieder rasch die Mieter. Wie dem auch sei: Das Elbersgelände ist zu einem festen Bestandteil von Freizeit und Kultur in Hagen geworden. Foto: Gerd Lorenzen

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable gepflegte Mietwohnungen

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer

Wohnen mit Mehrwert

Bei uns finden Sie Seniorenwohnungen mit bewährtem Betreuungskonzept. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege/Hausnotruf und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in Verwaltungs-Dienstleistungen. Das beginnt mit umfangreicher Beratung und begleitender Betreuung und schließt Winterdienst, Gartenpflege, Treppenhausreinigung und technischen Bereitschaftsdienst durch eigene Haustechniker ein.

Wir bieten auch **betreutes Wohnen im Bestand** an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen wollen, gewährleisten wir eine altersgerechte Renovierung von Bad/Wohnung.

Rufen Sie uns an, um sich unverbindlich zu informieren.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Zeppelinweg



Feithstraße



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

Guten Tag	3
Zu unserem Titelbild	3
Unser Prominenten-Interview	
■ Krimi-Autorin Marlies Ferber: Null-Null-Siebzig auf Erfolgskurs	6
Titelgeschichte	
■ Das Elbersgelände: Eine Industriebrache erwachte zu neuem Leben	10
Wohnen im Alter	
■ Wer begleitet alleinstehende Senioren im Krankenhaus?	12
■ Gemeinsam nicht einsam – Hobby-Kontaktbörse	13
■ Neues Pflegeheim am Diesterweg	13
Soziales	
■ Projekt von Tanzschule Christ und Netzwerk Demenz „Komm – tanz mit uns!“	14
■ 20 Jahre Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe in Hagen: Hagen war ein Vorreiter	15
■ Die Arbeit der KoordinatorInnen in Begegnungsstätten: Oft unsichtbar, aber unentbehrlich	16
■ Werner Herzbruch erinnert sich: Die Anfänge der Polizeiarbeit in Hohenlimburg	17
Jung und Alt	
■ Familienzentrum Emst: Von der Krabbelgruppe bis zur Hausaufgabenhilfe	19
■ Junge Pflegebedürftige im Seniorenzentrum Buschstraße: Der Kreativraum ist beliebter Treffpunkt	20
Gesundheit	
■ Kurse für pflegende Angehörige: Ein ganzes Paket von Angeboten	21
■ Flashmobs für bessere Pflege: Am 13. September Aktion vor dem Landtag in Düsseldorf	22
■ Singe, wem Gesang gegeben! Liederrunde beim „Paritätischen“ zum Duft von gebratenen Hähnchen	23
Hobbies	
■ Mit dem Wohnmobil von Chicago nach Las Vegas	26
Gedichte und Dönekes	
■ „Die Waffen nieder!“ Vor 100 Jahren starb Bertha von Suttner, die unermüdliche Kämpferin gegen den Krieg	29
■ Gedicht: Der einsame Baum	30
■ Kurzgeschichte: Wenn möglich, bitte wenden!	30
■ Gedicht: Komm, lass uns träumen...	31
■ Gedicht: Spiegel	31
■ Spende	31
Veranstaltungskalender	33–46
Impressum	41

Rosmarie Melchert (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

Null-Null-Siebzig auf Erfolgskurs

Marlies Ferber schrieb ihr erstes Buch auf der Schreibmaschine ihres Opas

Wir hätten uns auch in der Bahnhofshalle zum Gespräch treffen können, so unruhig geht es in der Sitzcke des Sozialen Rathauses zu. Aber Marlies Ferber lässt sich davon nicht beeindrucken. Locker und gut gelaunt stellt sie sich den Fragen. Etwas zerzaust sieht sie – mit Verlaub gesagt – aus. Sie kam mit dem Fahrrad und draußen herrscht kühles windiges Frühlingswetter.

Erleichtert registriert sie, dass unser Fotograf Gerd Lorenzen verhindert ist. (Das Fotoshooting wurde erfolgreich nachgeholt.) **Da brauche ich nicht darauf zu achten, dass ich meine Schokoladenseite präsentieren muss und kann mich ganz auf das Gespräch konzentrieren.** Wie sie das so sagt, wirkt sie sehr natürlich und ohne irgendwelche Starallüren.

Dabei könnte sie die schon haben, denn ihre Krimis, die im dtv-Verlag erscheinen, der ja nicht irgendein Verlag ist, verkaufen sich gut. Wie gut, das darf sie nicht verraten. **Dass der dtv mein Buch angenommen hat, ist wie**

ein Sechser im Lotto. Das sagt sie mit einigem Stolz. Strategisch clever hatte sie ihr Exposé nicht vielen kleinen Verlagen angeboten, sondern sich gleich an zwei größere gewandt. In bereits drei Büchern erweckte sie den ehemaligen Geheimdienstagenten James, Spitzname Null-Null-Siebzig, zum Leben. Gemeinsam mit seiner ehemaligen Kollegin Sheila geht er auf Verbrecherjagd.

Warum lieben viele Menschen Krimis?

Wem könnte man am besten die Frage stellen, warum Krimis ein so beliebtes Genre bei Lesern und Fernsehzuschauern sind, als ihr, der Autorin einer über die Grenzen von Hagen hinaus bekannten Krimiserie? **Vielleicht ist es die Sehnsucht nach einer heilen Welt. Und natürlich der Spaß am Miträtseln. Bei mir steht der Ermittler im Mittelpunkt: Die Welt ist in Unordnung geraten, der Ermittler macht sie wieder „heil“. Kennen Sie die Erzählung „Die Brücke“ von Kafka? Es wäre schön, wenn meine Geschichten ein bisschen**

wie Brücken über dem Abgrund sein könnten, aber solche, die nicht einstürzen, wenn man sie betritt. Die einen Blick in den Abgrund gewähren, aber tragen.

Titel und Hauptfiguren der Bücher legen die Vermutung nahe, dass auch die Leser älter sind. Weiß sie etwas darüber? **Ich habe natürlich schon viele Bücher zum 70. Geburtstag signiert, aber auch zur Konfirmation, zum 18. Geburtstag und zur Goldenen Hochzeit. Eine Frau schrieb mir, sie habe „Agent an Bord“ auf ihrer Hochzeitsreise gelesen. In den Internet-Foren liegt der Altersschnitt wohl bei Mitte Dreißig, bei Lesungen ist das Publikum ähnlich wie bei Sinfoniekonzerten. Bei den Leser-Rezensionen in Buchhandlungs-Foren steht dann ein „Willi70“ neben einem James-Bond-Fan.**

Aber es gibt auch Feedback durch den klassischen Brief: Besonders hat mich der per Schreibmaschine getippte vierseitige Brief einer über 90-jährigen Leserin aus Bonn berührt.



Marlies Ferber an ihrem Laptop unter dem Dach. Hier entstehen die Abenteuer von James und Sheila. Im Fall einer Schreibblockade zieht sie sich auch schon mal in den Wohnwagen im Garten zurück.

Sie hatte das erste Buch gelesen – „Null Null Siebzig: Operation Eaglehurst“ – in dem es unter anderem um das ernste Thema Sterbehilfe geht. Sie wisse auch nicht, warum, aber beim Lesen sei sie immer fröhlicher geworden. Im Buch spielen Limericks eine Rolle, und sie dichtete selbst sechs wunderbare, originelle Limericks auf „0070“. Seitdem schreiben wir uns regelmäßig, ganz altmodisch mit der Post, schicken uns kleine Päckchen zu Weihnachten. Sie hat jedes Buch mehrmals gelesen, und ich lege großen Wert auf ihre Meinung.

Langer Weg zum Beruf „Autorin“

Wie ist sie zum Schreiben gekommen? **An den Beruf „Autorin“ habe ich mich langsam herangepirscht. Mit elf Jahren habe ich mein erstes Buch auf der Schreibmaschine meines Opas geschrieben.** Aber ihr Berufswunsch nach dem Abitur ist zunächst Journalistin. Sie macht ein Praktikum bei der Westfalenpost, studiert dann Sinologie und Germanistik. Nach dem Abschluss arbeitet sie zunächst bei einigen Buchverlagen als Lektorin. Es ist das Studium der Sinologie, das ihr die Kultur Chinas eröffnet, sie verbringt während

des Studiums einige Zeit in der Stadt Hangzhou. Marlies Ferber gerät ins Schwärmen: **Hangzhou mit seinem Westsee ist einer der schönsten Flecken in China.** Wen wundert es, dass diese Stadt nun den Titel ihres neu erschienenen Buches prägt? **In China ist die Ehrung der Alten noch präsent - ein ideales Setting für meinen 70-jährigen Helden.** Im gerade erschienenen Krimi – „Null-Null-Siebzig, Mord in Hangzhou“ – geht James getarnt als Senior-Experte an die Universität Hangzhou. So können wir ihm nicht nur beim Aufdecken der Morde zusehen, sondern ihn und die anderen westlichen Senior-Experten dabei begleiten, wie sie ins Alltagsleben des modernen China eintauchen.

Marlies Ferber ist als Autorin angekommen. Nachdem 2012 ihr erstes Buch erschien, folgte in jedem Jahr ein weiteres. Und es hat nicht den Anschein, als ob ihr der Stoff ausgehen würde. **Ich war für den nächsten 0070 mit meiner Familie in London-Hampstead, habe dort recherchiert und Fotos gemacht.** Hier wohnen nämlich James und seine Sheila. Die Beiden sind mir inzwischen so vertraut geworden, dass ich nicht wirklich erstaunt wäre, wenn sie plötzlich bei mir am Küchentisch sitzen würden. Der abschließende Band der Reihe soll eine kuschelige Weihnachtsgeschichte werden und trägt – eine Verbeugung vor Agatha Christie, die ich sehr verehere – den Arbeitstitel: „The Christmas Pudding“.



„Eines Morgens beim Aufwachen hatte ich die Eingebung für den Buchtitel: 0070 – Agent im Altenheim. Mit dieser Grundidee habe ich begonnen zu schreiben.“ Mit Erfolg. Zur Zeit schreibt Marlies Ferber am vierten und letzten Band dieser Serie.



ARGANIA AURUM
BIO-ARGANÖL-PRODUKTE
INSTITUT GABI DAHM
ANWENDUNGEN · THERAPIE

Exterweg 10a · 58093 Hagen
Tel. 02331-3 76 55 68
Termine nach Vereinbarung!

Erstes Wellness- u. Massageinstitut mit Argand'Or Arganöl in Hagen
info@argania-aurum.de

Tanken Sie Kraft und Energie
bei einer Massage in meinem Institut!




Die pflegenden und heilenden Kräfte von **BIO-ARGANÖL**

Bei dieser geballten Energie stelle ich mir vor, wie sie arbeitet. Kennt sie überhaupt Schreibblockaden? **Oh ja, besonders, wenn der Abgabetermin drückt. Dann hilft Ablenkung, mit dem Hund spazieren gehen oder Wäsche aufhängen. Manchmal verziehe ich mich auch vom Büro in unseren alten Wohnwagen, der im Garten steht. Ich nehme ein Schreibheft mit und schreibe mit dem Füller statt am PC. Das hilft.**

Als nächstes eine Weihnachtsgeschichte

In Gedanken sehe ich einen male-
rischen Bauwagen, wie man ihn aus
der Kinderserie „Löwenzahn“ kennt.

Das wäre doch eine geeignete Kulisse
für den Fototermin... aber Marlies Fer-
ber winkt lachend ab.

Er sehe schon etwas mitgenommen
aus, aber da sei sie ungestört. Kein Te-
lefon, kein Internet. **Wenn die Familie
morgens aus dem Haus geht, kommt
die kreative Phase. Und wenn es rich-
tig gut läuft mit dem Schreiben, ver-
gesse ich die Zeit.**

Könnten ihre Krimis nicht Vorlagen für
Filme werden? **Die Filmrechte werden
tatsächlich vom dtv angeboten, aber
bislang hat noch keine Produktions-
firma angebissen.**

**Aber der erste Krimi, den es auch
schon als Großdruck und als Hörbuch
gibt, wird bald im Theater an der
Volme im Rahmen eines Amateurthe-
aterprojektes uraufgeführt. Ich ver-
folge momentan gebannt die Proben.
Uraufführung von „Null Null Siebzig:
Operation Eaglehurst“ wird am 8. Au-
gust um 19.30 Uhr sein.**

Weitere Aufführungstermine:
2. September, 10. September, 5.
Oktober, 10. Oktober, 15. Okto-
ber, 11. November, 26. November

B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/10 99-0

DR. AXEL KRACKE
MOBILE ZAHNMEDIZIN

- **Kostenloses Patiententaxi**
- **Seniorenheim- & Hausbesuche**

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon (02331) 95 66-0



Cunostraße 46a
58093 Hagen-Emst
www.patientenmobil-hagen.de

Wohnen mit Aussicht...



...auf Sicherheit und Zufriedenheit.

Informationen & Kontakt unter
der kostenlosen Tel.-Nr.: 0800 - 6 06 06 20.
Oder jederzeit im Internet: www.altes-stadtbad.de

**Altes
Stadtbad**
Apartment-Wohnungen
Leben 60 plus

**Musterwohnung frei
zur unverbindlichen
Besichtigung...**

Berliner Str. 115
Hagen-Haspe
Eine Einrichtung des
Diakoniezentrums Haspe e.V.

Karl Lösse

Bestattungshaus • Das älteste Fachunternehmen in Hagen • seit 1863

**DIE BESTATTUNGSVORSORGE LIEGT
UNS AM HERZEN!**

UNSER HAUS BIETET DIE MÖGLICHKEIT IHRE WÜNSCHE
UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR EINEN WÜRDEVOLLEN
ABSCHIED FESTZUHALTEN UND GLEICHZEITIG IHRE
ANGEHÖRIGEN FINANZIELL ZU ENTLASTEN.

GERNE BERATEN WIR SIE UNVERBINDLICH IN ALLEN
FRAGEN DER BESTATTUNGSMÖGLICHKEITEN.

VERTRAUEN SIE AUF TRADITION UND ERFAHRUNGEN!

Böhmerstraße 13 ▪ 58095 Hagen ▪ Telefon: (0 23 31) 2 48 75
Dahler Straße 58 ▪ 58091 Hagen ▪ Telefon: (0 23 37) 47 40 80
www.loesse-bestattungen.de ▪ info@loesse-bestattungen.de

DLG prämierte Mittagsgerichte testen

Kuriere der Landhausküche bringen drei Tage lang Mittagessen direkt ins Haus

Bei der Auswahl des richtigen Mittaggerichtes spielen viele Faktoren eine wichtige Rolle. Vor allem aber muss es schmecken! Genauso wichtig ist neben der Optik der Einsatz einwandfreier Lebensmittel. Die Landhausküche hatte kürzlich ausgewählte Gerichte von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) prüfen lassen. Das Ergebnis: Das Schlemmergeschnetzelt

vom Rind, die Hähnchenbrust in fruchtiger Tomaten-Balsamico-Soße, die Medallions vom Schwein in rosa Pfeffersauce und viele andere Gerichte der Landhausküche erfüllen die Qualitätskriterien der DLG in besonderem Maße. Diese drei prämierten Gerichte inklusive zwei Desserts und einem Stück Kuchen zu einem Sonderpreis von 5,89 Euro pro Tag genießen,

das umfasst das aktuelle „3 x lecker“- Angebot der Landhausküche Für alle, die den Service und Komfort der Landhausküche kennenlernen möchten.

Auf der Speisekarte der Landhausküche stehen neben den DLG prämierten Gerichten auch Klassiker der guten deutschen Küche, beliebte mediterrane Gerichte und besondere Spezialitäten wie Wild oder Edelfisch. Frische Zutaten, beliebte Rezepte und erfahrene Köche machen die Qualität der Gerichte aus. Um dem Wunsch der Kunden nach noch mehr Natürlichkeit gerecht zu werden, sind in den Gerichten konsequent keine Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Aromen, Hefeextrakt oder Würzen enthalten. Gewürzt wird mit klassisch hergestellten Gemüse- und Fleischfonds, gehackten Kräutern, gemahlene Kräutersamen und -knollen so-

wie natürlichen Gewürzen in großer Vielfalt.

Je nach Wunsch liefern die Kuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch. Bei der Heißlieferung kann aus der wöchentlich wechselnden Speisekarte gewählt werden. Wer spontan entscheiden möchte, worauf er Appetit hat, kann aus über 200 tiefkühlfrischen Gerichten aussuchen. Die Zubereitung ist kinderleicht – im Backofen oder in der Mikrowelle gelingt es immer. Und dass hinter allem höchste Qualität steht, ist selbstverständlich. Schließlich kommt die Landhausküche aus dem Hause appetito.



„Wir kochen und unsere Gäste genießen zuhause“ ist das Motto der Landhausköche (© appetito)

Für mehr Informationen sind die freundlichen Mitarbeiterinnen der Landhausküche telefonisch erreichbar:

**Montag bis Freitag
von 8.00 bis 18.00 Uhr**

0 59 71 - 80 20 80 20



Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von **apetito**

Bestellen Sie sich 3 leckere Mittagsgerichte ins Haus!

- Leckere Mittagsgerichte, Desserts und Kuchen
- Aus erntefrischen Zutaten
- Lieferservice an 365 Tagen im Jahr

Unser „3 x lecker“-Angebot:

3 Tage ein DLG-prämiertes Mittagsgericht
plus 2 x Dessert und 1 Stück Kuchen

nur **5,89 €** pro Tag

Tel. 0 59 71 - 80 20 80 20

www.landhaus-kueche.de/lecker

apetito AG, Bonifatiusstraße 305, 48432 Rheine

Sigrid Lipphaus (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

Eine Industriebrache erwachte zu neuem Leben Freizeit, Gastronomie, Kinderspaß, Discos, Musikschule, Theater, soziale Angebote – viel los auf dem Elbersgelände

Wenn die Gebrüder Elbers heute ihr ehemaliges Werksgelände besuchen würden, wären sie verblüfft. Wo im 19. Jahrhundert Stoffe gefärbt wurden, Webmaschinen ratterten und bis über tausend Menschen beschäftigt waren, regieren heute Freizeit und Kultur. Disco, Theater, Restaurants brachten neues Leben in die alten schönen Gebäude. Sigrid Lipphaus besichtigte das Gelände im Rahmen einer Führung von Michael Eckhoff, bekannt durch seine historischen Berichte im „wochenkurier“, Christian Isenbeck, dem Elbers-Quartiersmanager, und Vertretern des europäischen Förderprojekts „Cure“.

Die Besichtigung hat mich sehr beeindruckt. Das Quartier hat sich im Laufe der Jahre zu einem wirklichen Freizeitjuwel entwickelt. Inzwischen gibt es 44 Mieter – es ist müßig, alle aufzuzählen. Es sind nicht nur Gastronomiebetriebe eingezogen, sondern auch Einrichtungen wie die Telefonseelsorge, das Begegnungszentrum Dödtkom, die Beratungsstelle Zeit-Raum und vieles mehr.

Der Kinderzirkus „Quamboni“ richtet sich zur Zeit im ehemaligen Turbinenhaus ein, in dem viele Jahre auch der „Närrische Reichstag“ residierte. Hinter dem Haus, wo sich bisher ein Spielplatz befand, wurde Platz geschaffen für das Sommercamp der Quamboni-Kinder. Hier wird das Zirkuszelt aufgebaut, und die Kinder werden in Wohnwagen dort schlafen. Im Turbinenhaus wurde zu Elbers-Zeiten Strom erzeugt mit der Kraft des Mühlenbachs, der später unterirdisch verlegt wurde. 1899 konnte die gesamte Druckerei mit Strom versorgt werden.

In Hagen gab's ein Hessenland

Beim Rundgang erfahre ich, dass bei Elbers damals viele „Gastarbeiter“ aus Hessen gearbeitet haben. Die Firma Elbers war offenbar sozial eingestellt. Für die Arbeiter aus Hessen wurden

Backsteinhäuser oberhalb der Volme errichtet. „Hessenland“ nannte sich diese Siedlung, die im Krieg zu 80 Prozent zerstört wurde. Erhalten geblieben ist die Zeile von Werkswohnungen in der Walddorfstraße, von denen eines im Originalzustand zur Besichtigung frei steht. Von einem ehemaligen Beschäftigten erfahre ich, dass sich hinter dem heutigen Lokal „Artischocke“ ein Schwimmbad für die Mitarbeiter befand.

Die frühere Nutzung des Gebäudes, in dem sich heute das „Theater an der Volme“ befindet, ist nicht genau bekannt. Man weiß nicht, ob es eine sakrale Bedeutung hatte – es gab unter den Gastarbeitern unterschiedliche Religionszugehörigkeiten – oder ob es der Maschinennutzung diente. Die heutige Nutzung ist ideal, man kann sich keine schönere Atmosphäre vorstellen. Nach dem Krieg war in dem Gebäude eine Kaffeerösterei untergebracht; das ganze Quartier soll köstlich nach Kaffee geduftet haben. Nach der Kaffeerösterei verkam das Gebäude zur Ruine. Zum Glück hat sich die schöne Lösung durch das Theater ergeben.

Kletterpartie bei minus 12 Grad

Weiter ging es bei unserem Rundgang zum Schornstein des Kesselhauses. 1861 war er mit seinen 85 Metern Höhe der höchste Schornstein auf dem Kontinent. Für ein Klettererlebnis für Wagemutige kann er leider nicht genutzt werden, dazu ist er statisch ungeeignet. Im Jahr 2012 hat sich allerdings zwei Tage vor Weihnachten ein Mutiger (oder Leichtsinziger?) bei Minus 12 Grad mit einer Deutschlandfahne dort hinauf begeben und die Fahne dort „on the top“ gehisst. Um den Mann herunter zu holen, musste die Feuerwehr aus Dortmund anrücken, weil die Hagener Fahrzeugleiter zu kurz waren.

Die Fahne blieb oben. Das Kesselhaus hat einen gewissen Charme, aber noch

keine Bestimmung gefunden. Hoffentlich findet es bald einen Interessenten. In dem Gebäude der ehemaligen Textildruckerei befindet sich heute der Indoorspielplatz „Tohuwabohu“, in dem sich Kinder zur Freude ihrer Eltern und Großeltern müde toben können.

Das Gebäude hat eine interessante Dachkonstruktion, die eine gute Beleuchtung der Halle ermöglicht, wichtig damals für die Produktion. Elbers hatte den Architekten Georg Metzendorf mit dem Bau beauftragt, der in Essen auch die Siedlung Margaretenhöhe entworfen hat.

Seit kurzem gibt es eine Fußgängerbrücke vom Wasserlosen Tal direkt zum Elbersgelände. Früher gab es dort eine Steinbrücke. Die neue Brücke musste laut städtebaulichem Vertrag wegen eines Grundstücktausches gebaut werden. Sie soll den Besuchern der Stadthalle und den Nutzern des dortigen Parkplatzes nach Veranstaltungen die Möglichkeit geben, leichter die Angebote auf dem Elbersgelände zu nutzen. In der Öffentlichkeit gab es Unmut darüber, dass die Brücke für Menschen mit Behinderung nicht nutzbar ist.

Großdiskos machen nicht nur Freude

Die Umgestaltung begann mit der Eröffnung des „Funparks“, der Großdisco. Zur Freude vieler Jugendlicher aus Hagen und Umgebung. Allerdings nicht unbedingt zu der der Anwohner. Beschwerden wegen Lärmbelästigung sind häufig. Leider gibt es auch kriminelle Übergriffe, trotz verstärkter Polizeipräsenz. Einige Anwohner sind weggezogen.

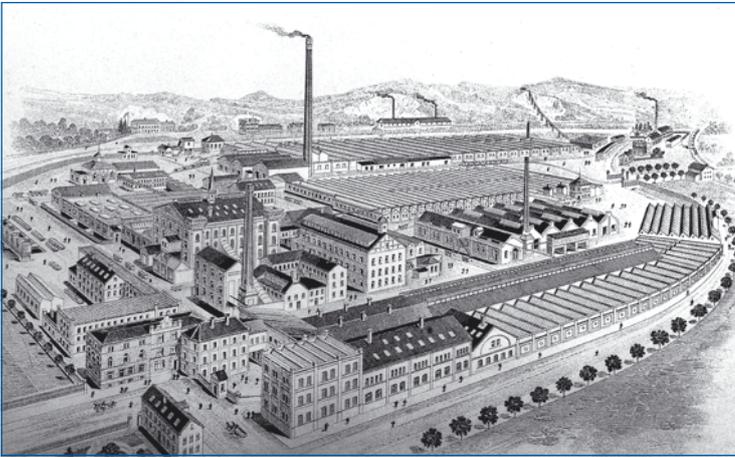
Trotzdem: Die Wiederbelebung des Geländes hat sich gelohnt. Wer sich hier umsieht, wird viel entdecken. Zum Beispiel die Musikschule und ein Ballettstudio. Oder die Bowlingbahn. Es lohnt sich, im Internet unter:

www.elberhallen.de nachzuforschen.

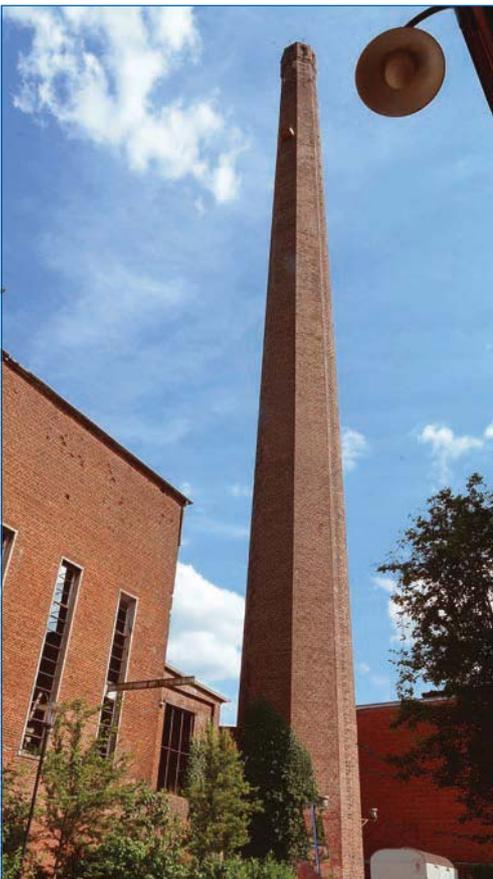
Unser Team-Mitglied Barbara Lazaris zu ihren Erfahrungen: Seitdem in den Elbers-Hallen Discoteken eröffnet wurden, verbringen wir in der Frankfurter Straße schlimme Nächte.

Es ist unsagbar, was sich hier abspielt. Gekreische und Gegröle die ganze Nacht. Eine Imbissstube hat bis 6 Uhr morgens geöffnet, morgens sieht unsere Straße wie ein Schweinestall aus.

Man muss sich schämen, Besuch einzuladen. Die HEB ist nicht in der Lage, dessen Herr zu werden. Ruft man dort an, wird erklärt, dass sie kein Personal haben.



Theater



Ursprung: eine kleine Rotfärberei mit angeschlossenem Buntdruck. Ab 1822 Erweiterung zur „Türkischrotgarnfärberei und -druckerei“. In den 1860er Jahren: Bau einer eigenen Weberei und Spinnerei. 1864 waren 500 Webstühle im Betrieb. Nach dem Ersten Weltkrieg: Aufgabe der Herstellung von Stoffen, nur noch „Elbersdrucke“. 1996 musste die Firma Konkurs anmelden. Seit 2001 wurden die Gebäude mit zeittypischer Architektur von 1850 – 1960 unter Denkmalschutz gestellt. Die Projektentwicklungs GmbH HAGENPEG führt die Gebäude einer neuen Nutzung zu. Beginn des Umbaus: 2000. Eröffnung der Disco 2003. Unter anderem fließen EU-Mittel aus dem Projekt „Cure“ in die Umgestaltung.



Feuervogel 2.0



Musikschule



Indoorspielplatz

Allein im Alter? Muss nicht sein

Menschen wollen solange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Gleichzeitig wächst die Zahl derjenigen, die allein leben. Gerade bei Älteren, die keine Angehörigen vor Ort haben, kann das zum Problem werden. Wir stellen hier zwei Projekte vor. Bei dem einen geht es darum, Vereinsamung zu verhindern. Das andere soll Menschen im Fall eines Krankenhausaufenthalts Hilfestellung leisten.



Zeichnung: Sigrun Duchêne

Begleitung für ältere alleinstehende Kranke

Der Paritätische plant neues Projekt. Im September beginnt der Einstiegskurs.

Wer es erlebt hat, weiß, was es heißt, ins Krankenhaus zu müssen. Viele Fragen gilt es zu klären: Was ist während meiner Abwesenheit? Wer kümmert sich um mich während des Krankenhausaufenthalts? Schaut mal vorbei? Bringt mir frische Wäsche? Besonders alleinstehende Menschen brauchen da Menschen, die ihnen beistehen.

Und auch im Vorfeld müssen viele Fragen geklärt werden:

- Welche Unterlagen benötige ich?
- Wie wird der Weg ins Krankenhaus organisiert?
- Wer hilft bei den alltäglichen Dingen?
- Versteht man die Erklärungen der Ärzte und kann man ihnen und dem Pflegepersonal die eigenen Ängste näher bringen?

Ältere Menschen, die niemanden im Umfeld haben, der ihnen dabei zur Seite steht, sind da oft überfordert. Hier setzt das ehrenamtliche Projekt „Patientenbegleitung“ an. Der Paritätische möchte in Zukunft älteren Menschen einen Service anbieten, wenn sie als Patienten den Übergang von ihrer Lebens- und Alltagswelt in das professionelle System von Krankenhaus und Arztpraxis bewältigen müssen.

Diese Überbrückung ist nicht alleine von den Institutionen des Sozialen Dienstes in der Klinik („Entlassmanagement“) und den dort tätigen Freiwilligen wie den „Grünen Damen und Herren“ zu leisten. Das Modellprojekt verfolgt das Ziel, den betroffenen Menschen persönliche Bezugspersonen als „Mittler und Bindeglieder“ zur Seite zu stellen.

Natürlich kann so ein wichtiges Projekt nur mit engagierten Ehrenamtlichen gelingen, die sich für alleinstehende ältere Menschen in Hagen einbringen wollen. Ab September 2014 werden sie in einem Einstiegskurs, der 60 Unterrichtsstunden umfasst, auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet. Während ihres anschließenden Einsatzes können die ehrenamtlichen Patientenbegleiter auf das Fachwissen, das Netzwerk und die Begleitung des Paritätischen zurückgreifen.

Der Paritätische
Kerstin Lohmann
Tel.: 02331 – 18 15 16
Kerstin.lohmann@paritaet-nrw.org

SANITÄTSHAUS
Der neue
RECH e.K.
Mittelstr. 15 • 58095 Hagen • 02331-30655-27
Mail: der-neue-rech@email.de
Internet: www.der-neue-rech.de



SANITÄTSHAUS

- Kompressionsstrümpfe und Bandagen (auch ohne privaten Eigenanteil)
- Brustprothesen

und mehr...

Gemeinsam – nicht einsam

„Älter werden mit Freu(n)den“ startet Pflegeheim Diesterwegstraße Hobby-Kontaktbörse

Auf große Resonanz stieß eine kleine Zeitungsnotiz des Vereins „Älter werden mit Freu(n)den“: Wer sucht jemanden, mit dem man gemeinsam ins Kino oder Theater geht, einen Stadtbummel oder eine Tagesfahrt unternehmen kann oder einfach mal Kaffee trinkt? Offenbar ist das Bedürfnis groß, aus Alleinsein und Isolation herauszukommen. Die Interessierten waren zwischen 62 und 89 Jahren alt.

Margit Opitz vom Vereinsvorstand betonte den Selbsthilfe- und Netzwerkgedanken der Initiative. Und so wurden bereits beim ersten Treffen in einigen Bereichen wie Theater, Tagesfahrten und Wandern Namen und Telefonnummern ausgetauscht.

Grundgedanke: Man ruft untereinander an und sucht jemanden, der mitkommen möchte. Viele meinten, es fiel ihnen leichter, etwas zu unternehmen, wenn sie schon einmal Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner hätten. Im Juli wurde ein Treffen für diejenigen durchgeführt, die gemeinsam kochen wollen. In einem späteren Treffen sollen die Erfahrungen ausgewertet werden.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom ersten Treffen.

Kontakt: Margit Opitz, Telefon:
0 23 31-70 579
Text und Fotos: Ruth Sauerwein

Neues Pflegeheim am Diesterweg

Im September beziehen 85 pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren das Haus „Wohlbehagen Stadtblick“. In sechs Wohngruppen sollen sie so individuell wie möglich zusammen wohnen und betreut werden.

Bei der Planung des Hauses wurde das Prinzip der Hausgemeinschaften nach den Vorgaben des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) beachtet. Die Wohngruppen bestehen aus 13 bis 15 Einzelzimmern. Die Architektur ist auf „ein Leben in Gemeinschaft“ ausgerichtet. Zu jeder Wohngruppe gehört ein großzügig gestalteter Wohn-Essraum mit integrierter Gemeinschaftsküche. Die BewohnerInnen haben die Möglichkeit, sich an Tätigkeiten zu beteiligen, die im normalen Haushalt anfallen. Es soll eine familiäre Atmosphäre entstehen, in der sich alle wohlfühlen können.

Von der Dachterrasse mit Cafeteria hat man einen grandiosen Panoramablick über Hagen. Allerdings: Wer kein Auto hat, kann das Haus an der Diesterwegstraße nur nach beschwerlichem Anstieg von der Bushaltestelle Eickertstraße aus erreichen. Aber Willi Strüwer versichert mir, dass es einen verlässlichen Shuttleverkehr geben wird. „Unsere Erfahrung zeigt, dass die meisten Besucher nicht spontan so mal eben vorbei kommen, sondern zu festen Terminen. Da können sie vorher anrufen und werden dann abgeholt.“

Nähere Informationen: Wohlbehagen
Telefon 0 23 31-9 81 00

sie med

Ihr persönlicher Fachhandel
für Stoma und Sanitätsbedarf

Vertrauen Sie uns – in allen Fragen.

- Stomabedarf
- Inkontinenzprodukte
- Enterale Ernährung
- Wundversorgung
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Pflegehilfsmittel

Eilper Straße 82
58091 Hagen

Tel. 0 23 31 3 86 02 39
www.siemed.de

„Komm – tanz mit uns!“

Seit April 2014 bietet die Tanzschule „Christ“ unter dem Motto „Komm — tanz mit uns“ alle 14 Tage einen Tanznachmittag für Menschen mit und ohne Einschränkungen an. Es ist eine Tanz- und Bewegungsveranstaltung für Demenzbetroffene und deren Begleitung. Eine der ersten Angebote dieser Art gab es vor fünf Jahren in Köln. In Hagen ist es dem Netzwerk Demenz gelungen, die Tanzschule „Christ“ für dieses Projekt zu gewinnen. Sigrid Lipphaus aus unserem Redaktionsteam hat einen dieser Tanznachmittage besucht und war sehr beeindruckt.

An diesem Tag treffen 21 Bewohnerinnen und Bewohner vom evangelischen Pflegeheim „Mops“ mit Betreuern ein. Auch einige private Gäste sind gekommen. An anderen Nachmittagen waren schon an die 60 Personen da, erfahre ich. André Christ und seine Mutter begrüßen alle Ankömmlinge sehr herzlich, so dass sich gleich alle wohlfühlen. Dazu trägt auch die Kaffeetafel mit leckerem Kuchen bei. Die Stimmung ist fröhlich, es wird viel gelacht. Und dann bittet André Christ zum Tanz – ein Wiener Walzer erklingt. Da strömen alle auf die Tanzfläche, stellen sich in einer Reihe auf und fassen sich an den Händen, gehen im Dreivierteltakt mit. André Christ zeigt die Tanzschritte – die sind auch für mich nicht ganz einfach. Ich staune, wie toll alle mitmachen und mitsingen. Auch für die Angehörigen, die oft sehr belastet sind, ist dieser Nachmittag ein Gewinn. Sie erfahren Zuwendung und ein wenig Entlastung.

Der erste Test war so erfolgreich, dass jetzt alle 14 Tage mittwochs Demenztänze stattfinden. Es richtet sich an Menschen mit Demenz und deren Angehörige bzw. Betreuerinnen. Gäste kommen aus Pflegeeinrichtungen, aber auch privat, zum Beispiel über die Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe. Der Eintrittspreis je Tanznachmittag beträgt 5 Euro und 3 Euro für Kaffee und Kuchen. Am 8. Oktober ist ein Abschlussball geplant.

André Christ erklärt mir, dass ein klassischer Tanzkurs nicht sinnvoll wäre. Wichtig ist die Tanzbewegung, es wird in der Gruppe getanzt, das lockert auf und öffnet die Menschen, wenn sie im Kreis oder in Reihen tanzen. Der Rhythmus ist rücksichtsvoll langsamer eingestellt. Die Musik ist aus den 50er Jahren oder es sind bekannte Schlager, die in aller Munde sind. Und so singen alle fröhlich mit.

Familie Christ hat hier eine wirklich Super-Idee aufgenommen und hervorragend umgesetzt. Es ist zu wünschen, dass dieses spezielle Tanzangebot in Hagen bekannter wird, besonders auch in Familien, in denen an Demenz Erkrankte leben und betreut werden. Interessierte können sich bei der Wohn- und Pflegeberatung der Stadt Hagen erkundigen und anmelden (Netzwerk Demenz, Regina Hocke, Pflege- und Wohnberatung, Telefon 207 28 98). Informationen erhält man auch bei Claudine Scharfenberg von der Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe (Telefon: 0 23 31-20 46 785).

Tanzen ist gesund, das gilt bis ins hohe Alter. Unter dem Motto „Darf ich bitten?“ bietet die Tanzschule Christ ein Tanzcafé für Seniorinnen und Senioren an, und zwar jeden ersten Sonntag im Monat, jeweils von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Nähere Informationen bei Tanzschule Christ, Telefon 0 23 31-2 81 74. Die Tanzschule befindet sich übrigens in neuen Räumen am Ring 1, Eingang Böhmerstr. 4, im ersten Obergeschoss. Die neue Adresse (früher Körnerstraße) hat sich noch nicht überall herumgesprochen.

Sigrid Lipphaus



*André Christ führt die fröhliche Runde an.
Foto: Tanzschule Christ*

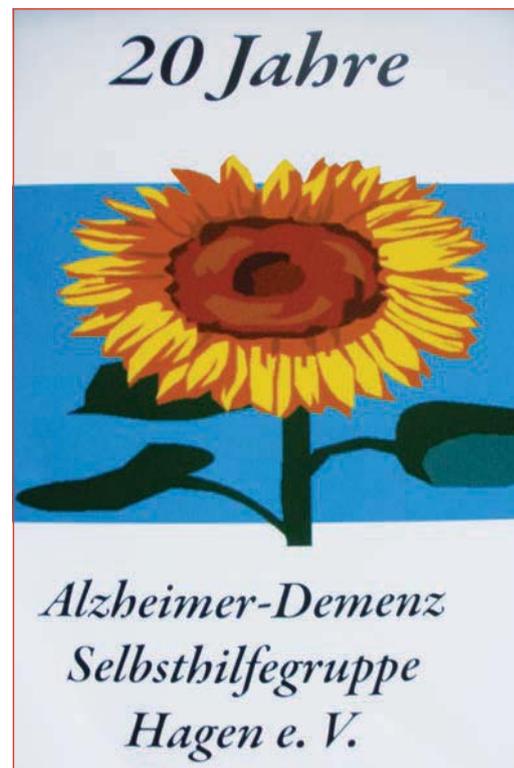
*20 Jahre Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe in Hagen***Hagen war ein Vorreiter**

In diesem Jahr konnte die Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe den 20. Jahrestag ihres Bestehens feiern. Die festliche und fröhliche Feier fand im Gemeindezentrum der Paulusgemeinde in Wehringhausen statt.

Dort entstand 1993 nach einem Vortrag von Professor Dr. Scholten über die Alzheimerkrankheit spontan der Gedanke, eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Ute und Horst Schmikowski setzten die Idee um. Inzwischen treffen sich jeden zweiten und vierten Donnerstag bis zu 40 Kranke zum Teil mit ihren Angehörigen im Gemeindehaus. Betreut werden sie von 17 Ehrenamtlichen.

Die jetzige Vorsitzende Claudine Scharfenberg konnte voll Stolz mitteilen, dass in 20 Jahren noch kein Nachmittag ausfallen musste! Jeden ersten Montag finden Beratungsstunden statt. 2004 initiierte die Selbsthilfegruppe mit der Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen das „netzwerk demenz“.

Aus den Grußworten von Vertreterinnen der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft Berlin und der Landesgruppe Düsseldorf ging hervor, dass hier in Hagen Pionierarbeit geleistet wurde, auf die die Stadt stolz sein kann.



*Claudine Scharfenberg dankt den vielen Ehrenamtlichen, ohne die die Nachmittage nicht laufen würden.
Foto: Barbara Wissler*

Die Arbeit der KoordinatorInnen in Begegnungsstätten

Oft unsichtbar, aber unentbehrlich

Die Begegnungsstätten bieten in Hagen Seniorinnen und Senioren ein breites buntes Programm. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre das nicht möglich. Aber an dieser Stelle wollen wir über diejenigen berichten, die im Hintergrund dafür sorgen, dass alles mehr oder weniger reibungslos läuft: die hauptamtlichen KoordinatorInnen.

Wir sitzen in lockerer Runde zusammen. Mein Eindruck nach dem Gespräch: Die Hauptamtlichen müssen absolute Allrounder sein, Manager für alle Lebenslagen. Ob Reinigungsplan oder Programmgestaltung, Entwicklung neuer Projekte und deren Abrechnung, Betreuung der Ehrenamtlichen bis hin zur Arbeit in verschiedensten Gremien – alles gehört zu ihrem Aufgabenbereich. Gut, dass es die neue Technik gibt. Manches lässt sich dann auch noch zu Hause am Homeoffice erledigen.

Die Stadt Hagen unterstützt die Begegnungsstätten finanziell. Das ist in einem Budgetvertrag geregelt, der übrigens seit zehn Jahren nicht angepasst wurde. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Begegnungsstätte hauptamtlich durch eine pädagogische Fachkraft geführt wird, um die Qualität zu sichern. Dazu gehören verlässliche Öffnungszeiten, ein attraktives Programm, Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren, das Eingehen auf neue Problemlagen, die nötige Pressearbeit und vieles mehr. Wer in den Veranstaltungskalender dieser Zeitung schaut, kann sich ein Bild von der Vielfalt machen. Dabei pflegen die Begegnungsstätten seit vielen Jahren eine bewährte Kooperation. Die Angebote werden aufeinander abgestimmt. Nicht jede Einrichtung muss Computerkurse anbieten. Außerdem wären manche Projekte nicht allein zu stemmen – zum Beispiel die Seniorentage. Weil die Stadt die Stelle des Seniorenbüros nach wie vor nicht besetzt hat, übernehmen die Leiterinnen der Begegnungsstätten auch manche Aufgabe, die vorher dort erledigt wurde.

Gute Zusammenarbeit bringt Vorteile

Die Zusammenarbeit im Arbeitskreis der Begegnungsstätten ist für alle wichtig als Ort des Erfahrungsaustausches, als Stelle, bei der Probleme angesprochen werden können. Dazu gehört der wachsende finanzielle Druck. „Wir sollen wirtschaftlich arbeiten, alles soll sich rechnen. Aber im zwischenmenschlichen Bereich ist nicht alles messbar. Wenn ich in einem langen Gespräch eine Ehrenamtliche motiviere, eine neue Aufgabe zu übernehmen, ist das ein Erfolg. Aber wie ist das darstellbar? Wenn ein älterer Mensch durch die Begegnungsstätte länger zu Hause wohnen bleiben kann, dann ist das zumindest anhand der eingesparten Heimkosten nachzuweisen.“ Fazit: „Unsere Arbeit ist oft unsichtbar, aber unverzichtbar.“ Ein wichtiger Bestandteil der Aufgaben ist die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen. „Da ist ein offenes Ohr, die Zeit für eine Tasse Kaffee ganz wichtig.“ Auch um deren Einsatz zu würdigen. Schulungen und Semi-

narangebote für Ehrenamtliche sind ein weiterer wichtiger Baustein, denn viele sehen in ihrem Engagement auch die Möglichkeit, für sich selbst und die eigene Qualifikation etwas zu tun. „Die Ehrenamtlichen werden immer häufiger mit komplexen Problemen konfrontiert. Dafür sollen sie sensibilisiert werden. Aber darum müssen wir auch genügend sensibel damit umgehen.“ Und wenn eine Honorarkraft oder ein Ehrenamtler ausfallen, dann müssen die Hauptamtlichen schon mal Feuerwehr spielen, denn der Kurs muss trotzdem laufen.

Viel Zeit schluckt die Gremienarbeit, die aber für Vernetzung und Informationsaustausch ganz wichtig ist. Seniorenbeirat, Mitarbeit in Stadtteilforen und bei der Quartiersentwicklung, aber auch in Gremien der eigenen Trägerverbände. Denn dort muss die eigene Arbeit ebenfalls immer wieder dargestellt werden. „Wir sind gewissermaßen das Scharnier zwischen Verband und Begegnungsstätte.“

In unserer Zeit des demografischen Wandels wächst die Bedeutung der Begegnungsstätten als soziale Einrichtung. Außerdem wächst die Zahl alter Menschen mit kleinen Renten. Freizeitangebote, Kultur und Sport müssen für alle erschwinglich bleiben. Auch dafür stehen diese Einrichtungen. Und neue Anforderungen kommen auf sie zu: Gehörlosenberatung, Angebote für Behinderte im Seniorenalter, Netzwerke bilden gegen Vereinsamung. Das kann nur bedeuten: Die Förderung von Seniorenbegegnungsstätten kann keine freiwillige Leistung der Kommune sein, bei der noch weiter gekürzt werden kann. Von ihrer Bedeutung her sind sie längst zu einer Pflichtaufgabe geworden.



Beim Seniorentag präsentierten sich die Begegnungsstätten gemeinsam. Obere Reihe v.l.n.r.: Stephanie Krause (Freiwilligenzentrale), Kirstin Ebeling (AWO), Rüdiger Ludwig (DRK), Beate Wiewiorka (Diakonie), unten: Petra Krahorst (Caritas), Kerstin Lohmann (Paritätischer). Foto: Kerstin Lohmann

Werner Herzbruch erinnert sich

Die Anfänge der Polizeiarbeit in Hohenlimburg

Bis 1985 war Werner Herzbruch Polizeibeamter, zuletzt war er Kriminalhauptkommissar in Hagen. Noch gut erinnert sich der heute 89-jährige an die Anfänge seiner Arbeit in Hohenlimburg im Jahr 1946. Seinen Dienst begann er ohne Uniform, nur mit einer Armbinde als „Ordnungsmacht“ gekennzeichnet.

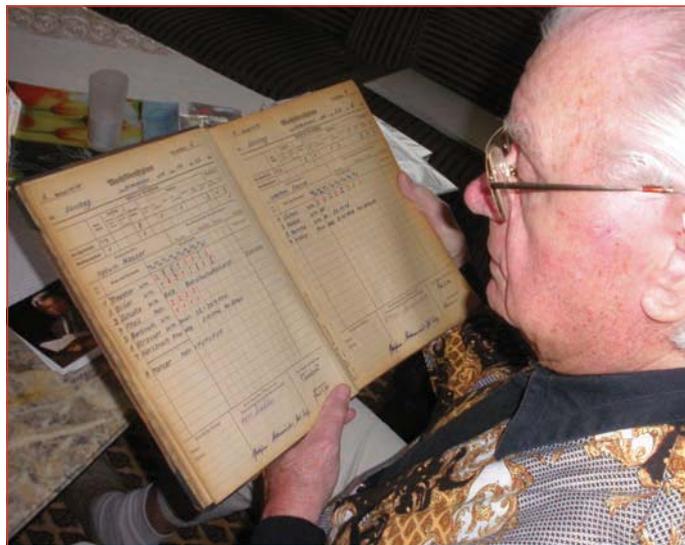
„Ich glaube, ich bin der einzige noch lebende Polizeibeamte, der direkt nach dem Krieg hier Dienst machte“, erzählt Werner Herzbruch. Er besitzt noch das erste Wachbuch der Revier-Abteilung für die Zeit vom 24. November 1946 bis zum 31. März 1947. Alle Namen, Streifen und polizeilichen Tätigkeiten sind darin vermerkt. „10. Januar 1947, 6 Uhr – 14 Uhr: Bewachung der Bäckereien und des Brotverkaufs“, steht da zum Beispiel.

Die Kriminalität in den Nachkriegsjahren erwuchs aus der großen Not und dem Kampf ums Überleben. Es gab nichts zu essen, zum Heizen, zum Anziehen, von anderen Dingen ganz zu schweigen. Es gab zwar Lebensmittelkarten und Bezugsscheine, aber was es dort gab, reichte nicht zum Überleben. Vieles wurde durch Hamstern und auf dem Schwarzmarkt „beschafft“. Schwarz gehandelte Butter kostete 180 Reichsmark. „Ich bekam 1946 ein monatliches Gehalt von 128 Reichsmark – konnte mir das also nicht leisten“, erinnert sich Werner Herzbruch. Im Wald wurden Bäume gefällt und als Brennholz verwendet.

Schwarzmarkt und Kohlenklau

Auf der steigenden Strecke vom Hammacher zur Donnerkuhle wurden langsam fahrende LKWs, die oft noch mit Holzvergaser der Firma Imbert fuhren, von hinten erstiegen und die Ladung entwendet. Es waren oft Stoffballen der Firma Goecke & Sohn – für den Eigengebrauch, aber mehr noch als begehrtes Tauschobjekt. Im Ortsteil Oege mussten Güterzüge oft anhalten und auf das Signal zur Weiterfahrt warten. Handelte es sich um Kohlentransporte, kletterten die Anwohner auf die Waggonen und versorgten sich mit Brennstoff. Zu den Aufgaben der Polizei gehörte es, diese – wenn auch verständlichen – Straftaten zu verhindern und die Täter zu ermitteln. Auf Bahnhöfen gingen Kontrollen gegen Hamsterer vor und beschlagnahmten die Lebensmittel.

Werner Herzbruch kam mehr durch Zufall zur Polizei. Er entging in den Wirren der letzten Kriegstage der englischen Kriegsgefangenschaft und versteckte sich zunächst einmal zu Hause. Dann meldete er sich am 15. Mai im Rathaus bei den Vertretern der britischen Besatzungsmacht – und erhielt dort zu seiner Überraschung eine „Identity clear card“.



Werner Herzbruch mit dem ersten Dienstbuch der Polizeiwache aus dem Jahr 1946.

Er hatte eher gedacht, doch noch in Gefangenschaft zu landen. Die englische Besatzung begann Ende 1945, ehemalige Soldaten für den Polizeidienst zu werben. Werner Herzbruch konnte nach einigen Überprüfungen seinen Dienst antreten – in Zivil mit einer Armbinde mit der Aufschrift M.G. (Military Government).

Vier Pistolen für 12 Männer

Hohenlimburg wurde in fünf Streifenbezirke aufgeteilt. Anfangs taten 12 Männer – ehemalige Soldaten und einige frühere Polizisten – in drei Schichten ihren Dienst, zunächst unbewaffnet. Am 27. Februar 1947 erhielten sie vier Pistolen mit 20 Schuss Munition. Ende März 1947 verfügten die Männer in drei Schichten über sieben Pistolen mit 35 Schuss Munition. Die Streifenbezirke wurden in ein, zwei oder drei Stunden begangen. Alles erfolgte zu Fuß, Fahrzeuge gab es nicht. Es gab weder Funk noch Telefon, außer auf der Polizeiwache. „Wir hatten damals die Telefonnummer 2316.“ Unter diesen Bedingungen sorgten die ersten Hohenlimburger Polizisten für Sicherheit. „Die Polizei wurde allgemein respektiert“, erinnert sich Werner Herzbruch.

1946 kam Werner Herzbruch zur Polizeischule Bad Fredeburg, wo er erstmals eine Uniform erhielt – eine grüne Jacke und eine grüne Hose; es waren Hosen und Jacken von ehemaligen Panzersoldaten. „Ich war erst kurz von Fredeburg zurück, als in der Iserlohner Straße der Doppelmord Cramer/Pöpping geschah.“ Ein Kriminalkommissar Sievers vom Landkreis Iserlohn leitete die Ermittlungen und brauchte Helfer vor Ort. Dazu gehörte Werner Herzbruch.

Text und Foto: Ruth Sauerwein



Stellenanzeige

Ihnen gefällt unsere Zeitung Junges Altes Hagen?
Wären Sie dann bereit, zu ihrer Verbreitung beizutragen?
Wir suchen Menschen, die unsere Zeitung verteilen, vor allem im Raum Vorhalle. Was nützt die beste Zeitung, wenn sie nicht an die Leserinnen und Leser kommt?

Wenn Sie Interesse haben: Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch eines Monats um 10.00 Uhr in Raum DE 123 des Sozialen Rathauses, Berliner Platz 22. Da können wir Einzelheiten klären.

Wir bieten:

Ein nettes, kooperatives Team, in dem die Mitarbeit Spaß macht.

Die Mitarbeit an einem Produkt, das viel Lob findet. Interessante Erfahrungen beim Recherchieren von Artikeln.

Bewerbungen bei:

Ruth Sauerwein Tel.: 5 26 82
Regina Hocke Tel.: 207 2886



Müllentsorgung kinderleicht - Das Unterflursystem

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme wurden speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt. Sie bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung (einfache Bedienung besonders für Kinder und ältere Menschen)
- modernes Design
- keine Geruchsbelästigung
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier, Altglas und Leichtverpackungen

HEB GmbH
Fuhrparkstr. 14-20
58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 35 444 204
kundenservice@heb-hagen.de
www.heb-hagen.de

HEB
Hagener
Entsorgungsbetrieb



Wir kaufen Gold, Platin, Silber, Zahngold, Münzen und Bestecke

Seriöser Ankauf durch die Goldschmiedemeister Ingo und Burkhard Adam

Falls Sie mit Ihren Wertgegenständen nicht in unser Geschäft kommen können, besuchen wir Sie gerne bei Ihnen zu Hause.
Anruf genügt! Tel. (02331) 97 12 86

Adam
im
von Hagen
goldschmiede
juweliers

Sparkassen-Karree 5 • 58095 Hagen
Tel.: (0 23 31) 3 29 57
www.adamschmuck.de

P Kostenlos im Sparkassen-Karree

Über 50 Jahre in Hagen!

Familienzentrum Emst: Spaß und Unterstützung für Kinder, Jugendliche, Eltern...

Von der Krabbelgruppe bis zur Hausaufgabenhilfe

Seit 2006 gibt es in NRW Familienzentren. Die Grundidee: Über ihr Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern hinaus sollen sie ganzheitliche Unterstützung für Familien anbieten und im Stadtteil erste Anlaufstelle für Informationen und Hilfestellung sein. In Hagen gibt es in jedem Stadtteil ein Familienzentrum. Auf Emst arbeiten die Städtische Kindertageseinrichtung „Erlebnisgarten-Emst“ und das Städtische Jugendzentrum „Spiel- und Sportpark“ unter dem Dach „Familienzentrum“ zusammen.

„Familien funktionieren heute nicht mehr wie früher“, erklärt mir Susanne Schönlau vom Erlebnisgarten Emst. „Die Generationen leben nicht mehr so eng zusammen, das Erfahrungswissen, das früher ganz natürlich von Alt zu Jung weitergegeben wurde, ist nicht mehr da, die emotionalen Bindungen sind oft schwächer geworden. Durch unsere Arbeit wollen wir einiges auffangen.“ Darum gehören zu den Aktivitäten des Familienzentrums solche Dinge wie Backen und Kochen gemeinsam mit Eltern oder Großeltern, Spielen und Basteln. Im Jugendzentrum gibt es Info-Abende zum Beispiel zum Thema Pubertät.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es ein Betreuungsangebot – wenn gewünscht mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung – bis 19 Uhr. In der Kita gibt es eine Krabbelgruppe, einmal im Monat Beratung durch eine Hebamme, Informationen zum Übergang in die Grundschule und vieles mehr. Manches erinnert mich an die Aufgaben der Mütterberatungsstellen, die es früher über ganz Hagen verteilt gab.

„Ja, einiges findet sich hier wieder“, meint Susanne Schönlau. „Aber unsere Aufgaben sind umfassender, generationenübergreifend, beziehen den gesamten Stadtteil ein.“ Das kann so aussehen: Wo tagsüber die Kita-Kinder toben und lernen, treffen sich am

späteren Nachmittag Erwachsene zu Yoga und Rückengymnastik. Und Susanne Schönlau blickt in Richtung Köhlerweg. Können die BewohnerInnen der Seniorenwohnanlage nicht mit den Kindern basteln? Zum Beispiel Kastanienmännchen im Herbst? Kontakte hat sie schon aufgenommen. Netzwerke knüpfen ist das Zauberwort.

Die Familienzentren sind jeweils auf die Bedürfnisse des Stadtteils zugeschnitten. Die Partner unter dem Dach des Zentrums setzen sich ebenfalls verschieden zusammen. Der Verbund auf Emst von Kita und Jugendzentrum war ein Pilotprojekt in NRW. Bis dahin waren nur Kindertageseinrichtungen Partner. Susanne Westermann, seit über 25 Jahren Leiterin des Spiel- und Sportparks Emst, sieht den Vorteil darin, dass das Zentrum Emst Familien vom Kleinkindalter bis zum Heranwachsenden begleiten kann.

Die Inhalte der Arbeit richten sich nach den Bedürfnissen der Quartiere. Susanne Schönlau hat bereits in Hagen im Familienzentrum und in Wehringhausen in einer Kindertagesstätte gearbeitet. „Dort gibt es einen hohen Migrantenanteil, viele alleinerziehende Mütter. Da sind die Problemlagen von Familien anders als hier auf Emst.“ Aber Fragen und Probleme gibt es überall. „Dabei sind wir keine Beratungs-, sondern eine Anlaufstelle. Wir arbeiten mit den städtischen Stellen eng zusammen, wissen, wo Familien Hilfe bekommen. Oder wir holen uns Beratung ins Haus.“

Einmal im Monat sitzen Susanne Schönlau von der Kita und Susanne Westermann vom Jugendzentrum zusammen und gestalten ein gemeinsames Programm, das in einem Faltblatt veröffentlicht wird. Welche Angebote soll es geben? Wie werden sie finanziert? Familienzentren erhalten finanzielle Unterstützung vom Land. Daraus können Honorare, zum Beispiel für die Hebammen oder Kurs-

leitungen bezahlt werden. Fester Bestandteil der Arbeit sind auch interkulturelle Angebote wie multikulturelle Mitbringfrühstücke.

Susanne Schönlau ist in der Kita für die Aufgaben des Familienzentrums freigestellt. Sie hat dafür, aus eigenem Interesse, eine Zusatzausbildung gemacht. „Die zusammenführende Arbeit in einem Stadtteil macht mir großen Spaß. Da sieht man, dass sich was tut.“ Kein Wunder, dass sie im Arbeitskreis „Wohnen und Leben“ Motor ist. Der Arbeitskreis will ein Quartierskonzept für Emst entwickeln. Am 23. August heißt es im Fritz-Steinhoff-Park „Emster an einen Tisch“.

Text und Foto: Ruth Sauerwein



Susanne Schönlau (links) und Susanne Westermann arbeiten im Familienzentrum eng zusammen.

Der Kreativraum ist beliebter Treffpunkt

Jüngere Pflegebedürftige werden oft in Pflegeheimen untergebracht, gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren. Das ist für sie sehr belastend, besonders wenn sie allein unter viel älteren Menschen leben. Seit September 2013 gibt es im Seniorenzentrum an der Buschstraße eine Wohngruppe für junge Pflegebedürftige. Die sieben Plätze sind sehr begehrt. Die Wohn- und Pflegeberatung der Stadt Hagen hatte die Einrichtung eines solchen Angebots angeregt.

„Die neue Möglichkeit hat sich schnell herumgesprochen“, sagt Einrichtungsleiterin Kathrin Kempe. Sie erhält viele Anfragen. Die neuen BewohnerInnen sind zwischen 36 und 61 Jahren alt. Es handelt sich um Menschen mit Pflegebedarf und Behinderung, die mehr Pflege und Betreuung brauchen, als Wohngemeinschaften bieten können. „Die Pflegestufen liegen zwischen 0 (bei Demenz) bis Stufe 3. Bei einigen Menschen setzt die Demenz leider schon sehr früh ein. Eine Bewohnerin arbeitet in einer Werkstatt. Die anderen nehmen zum Teil – je nach Wunsch – an unseren Angeboten für Senioren teil. Oder sie gehen ihren eigenen Interessen nach.“



Der Kreativraum ist ein beliebtes Kommunikationszentrum im Wohnbereich. Foto: BSH

Die „Jungen“ haben einen eigenen Wohnbereich mit Einzelzimmern, wo sie ihr Zusammenleben und die Freizeit gestalten. Wichtiges Zentrum ist dabei der gemütliche Kreativraum. „Es gibt wahre künstlerische Begabungen unter ihnen. Außerdem ist das gemeinsame Malen und Basteln sehr kommunikativ.“ Vor dem Kreativraum liegt eine große Terrasse mit Grill. „Hier können abends Feten stattfinden, ohne dass ältere Bewohner gestört werden. Die Lebensgewohnheiten von Jüngeren sind natürlich anders.“ Dazu gehört auch, dass sie – per Stick – Zugang zum Internet haben. „Da sind alle aktiv.“ Und wer abends mal weg will? „Wir sind ein offenes Haus. Wenn der Eingang am späteren Abend geschlossen ist, gibt es eine Nachtklingel. Ein Bewohner ist politisch sehr interessiert und geht oft zu Vorträgen. Das ist alles möglich.“

Und wie reagieren die älteren Bewohner auf die neue Gruppe? „Die Senioren freuen sich sehr, wenn die Jüngeren an ihren Aktivitäten teilnehmen. Und sie schauen auch schon einmal hier vorbei.“ Zusammenarbeit gibt es auch im Heimbeirat, in dem die „Neuen“ zwei Plätze haben. Der nächste Schritt zur Umsetzung des Konzepts wurde dem Beirat schon vorgestellt: Im Wohnbereich soll ein Frühstücksraum mit angeschlossener Küche entstehen, in dem sich die Bewohner selbst versorgen können. „Auch hier gibt es eigene Bedürfnisse. Die jüngeren Behinderten frühstücken lieber später, da reicht unser normaler Zeitkorridor nicht. Außerdem bedienen sie sich lieber selbst am Frühstücksbuffet, während die Senioren gerne ihre Mahlzeiten direkt am Tisch serviert bekommen.“ Das Einkaufen und die Vorbereitung des Frühstücks soll in eigener Regie erfolgen – soviel Selbstständigkeit wie möglich ist das Ziel. Der neue Raum soll auch Platz bieten zu Gesprächs- und Klönggruppen.

Im Kreativraum sind inzwischen bereits erste Entwürfe entstanden, mit denen die „Jungen“ den „Alten“ zur Weihnachtszeit Freude bereiten wollen.

Ruth Sauerwein

Ruhrtal
Außerklinische Intensivpflege

Ulrich Ledermann & Werner Tüttelmann GbR
Wilhelm-Leuschner-Straße 3
58099 Hagen
Tel.: 02331-3962227 | Fax: 02331-3962228
Mobil: 0157-78211909 | E-Mail: info@ruhrtal-pflege.de
Web: www.ruhrtal-pflege.de

Intensivpflege und Beatmungspflege geht auch bei Ihnen zu Hause

- Die Finanzierung erfolgt durch die Krankenkassen
- Wir ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben durch 1:1 Betreuung
- Haben Sie Informationsbedarf?
– Sprechen Sie uns an!

*Kurse für pflegende Angehörige***Ein ganzes Paket von Angeboten**

Der Ehemann war mit einem Schlaganfall im Krankenhaus, die Mutter kommt nach einer schweren Lungenentzündung nicht mehr so recht auf die Beine. Sie kommen nach Hause, sind ein „Pflegefall“, so das unschöne Wort. Nicht jeder Angehörige ist auf diese Situation vorbereitet. Hier bieten Michael Keppel und seine KollegInnen Hilfe an in Form eines „Pflegetrainings“.

Die Katholische Krankenhaus Hagen gem. GmbH (kkh) bietet seit 2011 das Projekt „familiäre Pflege“ an. Initiator dieses Projektes ist die Universität Bielefeld, von der die Idee kam. Finanziert wird es von der AOK Nord West/Rheinland. Dieses Modell soll bundesweit in Krankenhäuser eingeführt werden.

Das „Pflegetraining“ beginnt schon im Krankenhaus. Teilnahmevoraussetzung ist eine Pflegestufe des Patienten und die geplante Entlassung in das häusliche Umfeld. Sozialdienst und Entlassmanagement im Krankenhaus spielen hier eine wichtige Rolle. Sie wissen, welche Anforderungen auf die Angehörigen zukommen werden, welche Hilfsmittel es bereits gibt, was noch beschafft werden muss. Michael Keppel: „In den Gesprächen machen wir den Angehörigen deutlich: Wir sind für euch da. Das ist psychologisch ganz wichtig, weil sich zunächst erst einmal alles um den Kranken dreht.“ Die Beratung beginnt schon im Krankenhaus. Es gibt viel Unkenntnis darüber, was man machen kann. Michael Keppel hat eine Reihe von Hilfsmitteln vorrätig, die sich die Angehörigen anschauen und ausprobieren können. Familienberatungsgespräche finden auch zu Hause statt. Der Umfang des Trainings richtet sich nach den Bedürfnissen der Betroffenen. Die Angehörigen entscheiden über die Angebote selber. Ergänzend wird eine sechswöchige Begleitung im häuslichen Umfeld nach der Krankenhausentlassung angeboten. Das ist ein ganz wichtiger Baustein dieses

Angebots. Denn in dieser konkreten Situation wird sichtbar, wo manche Probleme liegen. Die kompletten Angebote der Angehörigenberatung und –schulung umfassen: Erstberatungs- und Familienberatungsgespräche, individuelle Pflegeschulungen und Gesprächskreise, Informationskurse und Austausch für Angehörige für Menschen mit Demenz und „Somatische Pflegekurse“ (körperliche Pflegekurse). Die Teilnahme an den dreiteiligen Kursen ist kostenlos und bietet sowohl Austauschmöglichkeiten mit gleich Betroffenen als auch fachlich Wissenswertes über die Erkrankungen und Pflegesituationen. Die Kursangebote finden zum Thema „Demenz“ und „Somatik“ im monatlichen Wechsel statt.

Die Gesprächskreise werden monatlich in den Räumen des Helmut-Turck-Seniorenzentrums in Hilfe angeboten. Die Kurse stehen allen Interessierten offen und dauern drei Zeitstunden. Es ist auch möglich, mehrfach zu den Kursen zu kommen. Dort finden ebenfalls Informationskurse und Austausch für Menschen mit Demenz statt. Die Termine werden in der Lokalpresse bekannt gegeben oder können bei Michael Keppel (Angehörigenberatung und –schulung) erfragt werden. Er ist unter der Rufnummer 0 23 31/129-207 oder unter der Email-Adresse ahb@kkh-hagen.de erreichbar. Nach vorheriger Anmeldung erfolgt im Helmut-Turck-Zentrum die kostenfreie Betreuung des an Demenz erkrankten Angehörigen.

Bitte haben Sie keine Scheu Herrn Keppel oder eine seiner KollegInnen anzusprechen. Man wird Ihnen sicherlich helfen können und Sie werden sicherer in der Pflege eines Angehörigen. Informationen finden Sie auch unter: www.kkh-hagen.de.

Rita Hesse



Das Pflegetrainer-Team von links nach rechts: Susanne Desch (Josefs-Hospital), Jürgen Raue (Johannes-Hospital), Dietmar Rosenkranz (Josefs-Hospital), Silka Haak (Marien-Hospital), Michael Keppel (Marien-Hospital). Zum Team gehört auch noch Heike Schnuk vom Johannes-Hospital. Foto: Michael Keppel

Flashmobs für bessere Pflege

Am 13. September Aktion vor dem Landtag in Düsseldorf

Jeden zweiten Samstag im Monat erleben Passanten um die Mittagszeit bundesweit in vielen Städten einen ungewöhnlichen Vorgang: Eine Gruppe von Menschen wirft sich zu Boden und bleibt dort für zehn Minuten liegen. „Pflege am Boden“ heißt diese Aktion. Beschäftigte in Pflegeberufen, pflegende Angehörige und Menschen, denen die Pflege am Herzen liegt, wollen so auf die Missstände in der Pflege hinweisen: zu wenig Personal, schlechte Arbeitsbedingungen, zuviel Dokumentation, die Zeit für Zuwendung und Betreuung frisst.

Die Aktion in Form eines „Flashmobs“ wird von einem losen Zusammenschluss organisiert, überparteilich und unabhängig von Parteien, Gewerkschaften und Berufsverbänden. Gruppen bilden sich vor Ort, vernetzen sich über das Internet (www.pflege-am-boden.de). Das Ziel: „Wir möchten Veränderungen auf politischer Ebene erwirken, die die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern und damit auch die Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen.“ Am Samstag, 13. September, wird um 11 Uhr eine Aktion vor dem Landtag in Düsseldorf stattfinden.

Am 1. Mai stellten Frauen aus Witten in Hagen die Aktion vor. Und auch hier fanden sich viele, die sich zu Boden warfen.

Ruth Sauerwein



Vor der Muschel im Volkspark warfen sich viele für eine bessere Pflege zu Boden. Foto: Anne Sandner

**beraten
betreuen
begleiten**

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Voerder Str. 2a
Hagen-Haspe

**0 23 31
2 22 20**

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle
und Aufbahrungsräume

www.voeste-bestattungen.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch Helmut Klein
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:
Wetter
Nielandstr. 14-16

Hagen

Witten

- Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und Änderungen
durch Fachpersonal
- Außenaufzüge
Aufzugverleih mit Personal
- Möbellagerung
in beheizten Räumen
- Klaviertransport

Internationale Fachspedition · Mitglied im Verband der Möbelspediteure
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de · www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

Singe, wem Gesang gegeben!

Liederrunde beim „Paritätischen“ zum Duft von gebratenen Hähnchen

Wir schreiben das Jahr 2012. Es ist Donnerstagnachmittag und zu Beginn der Bahnhofstraße liegt ein Geruch von Staub und gebratenen Hähnchen in der Luft. Ein großer Mann mit einer Brötchentüte geht auf das Haus Nr. 41 zu und keucht in die erste Etage. Dort sind schon einige Damen versammelt, der Tisch ist gedeckt, es ist gemütlich. Neuigkeiten über das Leben werden ausgetauscht, man stärkt sich mit Kaffee und Kuchen. Nach einer Weile wird ein schwarzes Klavier vor die Tische gerollt. Kurz darauf sind die ersten Töne zu hören und selbst an der Hähnchenbude ist jetzt klar: Beim „Paritätischen“ wird nun gesungen. Und das ist bis heute so geblieben.

Am Anfang sang die Runde Volkslieder aus der Mundorgel, heute ist es ein buntes Gemisch aus alten und neuen „Volksliedern“ – von Schubert bis Udo Jürgens, auch „Rock around the clock“ und: „Ein kleiner grüner Kaktus“. Der Qualitätsanspruch an das Singen ist vielleicht nicht bühnenreif, Auftritte sind nicht geplant, aber der Chorleiter fördert und fordert seine Damen beträchtlich. Hauptsache, es macht Spaß. Es kann auch mal ein Tönchen verloren gehen, ist das Motto.

Eines ist bekanntlich wissenschaftlich erwiesen: Singen fördert die gute Laune und ist obendrein noch gesund. Übrigens auch für chronische Langzeitraucher! Das Singen fördert nämlich eine spezielle Atemtechnik, man atmet tiefer und kontrolliert, die gesamte Muskulatur um die Lunge, den Rachen und den gesamten Brustkorb verbessert sich. „Wenn ich zur Singgruppe komme, habe ich oft so manches ‚Zipperlein‘, mir geht es gar nicht gut“, so der Kommentar der Singedamen, „aber wenn ich die ersten Lieder gesungen habe, bekomme ich besser Luft, ich vergesse meine Schmerzen und bin einfach gut drauf!“ Natürlich spielt auch der Austausch untereinander eine große Rolle. Wer im Chor

singt, lernt Gleichgesinnte kennen, hat mit anderen netten Menschen Spaß und ist weniger einsam und isoliert. Also ein Tipp für alle, die mal raus wollen aus den eigenen vier Wänden und ein stressarmes, gesundes Hobby suchen.

Im „Paritätischen“ hat es Anfang des Jahres 2014 eine personelle Veränderung gegeben. Der große Mann mit der Brötchentüte ist nach Norddeutschland verzogen. Das ist schade, weil so ein Chorleiter, der die Sängerinnen einerseits fordert, andererseits die „verlorenen Töne“ mit Humor unter dem Klavier sucht, den findet man nicht so leicht. (Danke übrigens nach Norddeutschland!)

Eine neue Ära des Gesanges beginnt nun. Frau Struck, eine sehr erfahrene Chorleiterin mit Examen, leitet nun die Gruppe. Und die Damen des Singkreises freuen sich über jede neue Mitsängerin, gerne auch auf Probe ohne jede zeitliche Verpflichtung. Männer sind übrigens auch gerne gesehen.

Also: Wer gerne unter der Dusche singt, wer von sich sagt „ich kann eigentlich gar nicht singen, aber ich hätte doch mal Lust, mit netten Menschen zusammen zu schmettern“: Kommen Sie vorbei, gemeinsam macht Singen immer mehr Spaß als alleine. Die Singgruppe des „Paritätischen“ trifft sich donnerstags um 14 Uhr in der Bahnhofstraße gegenüber der Hähnchenbude. Eintritt frei, gute Laune gibt es gratis.

Natürlich gibt es auch noch etliche andere Chöre und Singgruppen, suchen Sie sich die Richtige für sich. Übrigens: Am 27. September ist „Day of Song“, da wird auch in Hagen „im Rudel“ von Jung und Alt ruhrgebietsweit gesungen.

Gisela Drögekamp



**Meine Steuererklärung
lasse ich machen.**

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.
(Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiterin Anja Limpinsel
Im Ostfeld 5 | 58119 Hagen | Tel. 02334-8170993
anja.limpinsel@steuerring.de

→ www.steuerring.de/limpinsel

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.



**STEUER
RING**

Wir machen Ihre
Steuererklärung

Hausbesuche möglich!

Sicher und zuverlässig ans Ziel kommen

Der KT-Krankenfahrdienst befördert sicher und zuverlässig Kunden mit Einschränkungen jeglicher Art, egal ob liegend, im Tragestuhl oder im Rollstuhl. Mit uns kommen Sie sicher an Ihr Ziel. Unsere erfahrenen Mitarbeiter bringen Sie zuverlässig und komfortabel zum Arzt, ins Krankenhaus, in die Reha, zur Dialyse und natürlich auch

wieder zurück. Ein freundlicher Service ist für uns ebenso selbstverständlich wie eine moderne, an den aktuellen Qualitätsstandards und Normen ausgerichtete Dienstleistung.

Unser Personal ist gut geschult und unsere klimatisierten Fahrzeuge bieten ein Maximum an Komfort.

Was wir für Sie tun:

- Arztfahrten
- Privatfahrten
- Einweisungsfahrten
- Entlassungsfahrten
- Flughafentransfer
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- Rehafahrten
- Auslandsrückholungen
- Rollstuhltransporte

Unsere Partner:

- Kliniken
- Arztpraxen
- Pflegedienste
- Seniorenzentren
- Pflegeeinrichtungen
- Rehabilitationszentren
- Therapieeinrichtungen
- Krankenkassen
- Versicherungen

Unsere Service-Leistungen:

- engagierte Beratung, gerne auch vor Ort
- unkomplizierte Auftragsannahme
- Klärung der Kostenübernahme
- Service-Partner für Senioreneinrichtungen
- Satellitennavigation
- Transfer von Dokumenten und Gepäck
- Einsatz von erfahrenem und freundlichem Personal
- Moderne DIN-konforme und komfortable Fahrzeuge

Gerne informieren wir Sie über unser komplettes Leistungsspektrum bei einem individuellen und persönlichen Beratungsgespräch.

Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Dienstleistungen und zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr KT-Krankenfahrdienst



KT-Krankenfahrdienst

REHA • DIALYSE • VERLEGUNGEN • ENTLASSUNGEN • ROLLSTUHLFAHRTEN

24 Std. für Sie da!

☎ 0 23 31 - 98 110 0

Ein Service auf den Sie sich verlassen können!

KT-Krankenfahrdienst

Alleestraße 6

58097 Hagen

Tel: 0 23 31 - 38 47 112

Fax: 0 23 31 - 98 110 22

E-Mail: info@kt-hagen.de

Internet: www.kt-hagen.de

Vertragspartner aller Krankenkassen

sicher - zuverlässig - erstklassig



Mitten im Geschehen und bestens umsorgt

Seniorenzentrum Am Theater

Gemeinsam aktiv

Seit nun mehr fast zwei Jahren steht das Seniorenzentrum Am Theater ganz im Dienst für den älteren Menschen. Neben hauptberuflichen Mitarbeitern haben bereits auch ehrenamtliche Mitarbeiter ihren festen Platz bei uns eingenommen. Im ehrenamtlichen Engagement finden die „Freunde unseres Hauses“ Spaß und Freude und manch einer auch ein Stück Selbstverwirklichung.

Mitten in der Stadt

Unser zentraler Standort inmitten der Hagener Innenstadt ermöglicht unseren Bewohnern, die Geschäfte, Arztpraxen und Cafés fußläufig zu erreichen. Und natürlich sind wir an die öffentlichen Verkehrsmittel bestens angebunden.

Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner ist bestens gesorgt.

Die Rezeption unseres Hauses ist täglich besetzt. Hier erhalten alle Bewohner und Gäste kompetente Informationen, ihre Anliegen werden entgegengenommen und weitergeleitet. Für das Wohlbefinden unsere Bewohner stehen ihnen Friseur, Kosmetik, Wohlfühltherapie, med. Fußpflege und Physiotherapie zur Verfügung.

Unser hübsches Café ist ein Ort der Kommunikation. Hier trifft man sich, klönt ein bisschen, nimmt eine kleine Mahlzeit zu sich – gerne mit Angehörigen oder lieben Gästen.

Sie möchten mehr über das Seniorenzentrum Am Theater, unsere Pflegekompetenz oder über eine ehrenamtliche Mitarbeit erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!



Gabriele Reimer
Einrichtungsleitung
**Seniorenzentrum
Am Theater**

Humboldtstraße 11
58095 Hagen

02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de
info@seniorenzentrum-am-theater.de

Seniorenzentrum Am Theater



Seniorenzentrum Am Theater

Zentral und geborgen mitten im Geschehen

Das Leben genießen: selbstbestimmt, mit Wohlbefinden, Spaß und in der bestmöglichen körperlichen Verfassung.

Behalten Sie Ihre Lebensfreude!
Freude an Musik, Tieren, unserem Garten, Lesungen bei einem guten Glas Wein, eigener frischer Küche, kreativer Freizeitgestaltung und Wellnessangeboten.

Unsere Bewohner schätzen:

- Rezeption
- Restaurant-Café
- Friseur, Kosmetik und Fußpflege
- Dachterrasse
- Geschützter Garten
- Massage und Wohlfühltherapie

Willkommen in Hagen

Lebensqualität bewahren.



Seniorenzentrum am Theater

Humboldtstraße 11 • 58095 Hagen

Telefon: 02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de

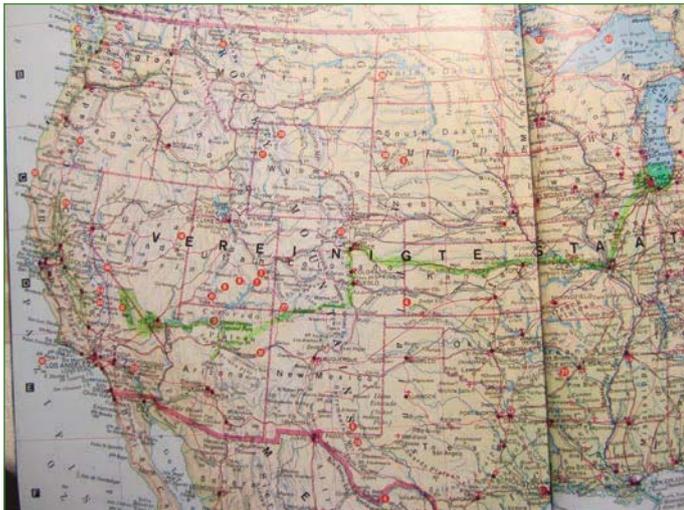
info@seniorenzentrum-am-theater.de

Unser Tipp: Abenteuerreisen!

Mit dem Wohnmobil von Chicago nach Las Vegas

Text und Fotos: Christa Heine

Vor einem Jahr im Juli flatterte mir ein Newsletter ins Haus: Ein Reiseveranstalter für USA- und Kanadareisen bot einen preisgünstigen US-Aufenthalt. Gegenleistung: Überführung eines Wohnmobils – „nagelnew“ – vom Werk in Middlebury/Indiana nach Las Vegas. Dort sollte es dann in der Saison vermietet werden. Die Zeit konnte man selbst bestimmen, ebenso die Reiseroute. Für mich waren es drei Wochen vom 25. März bis zum 16. April. Also: gedacht – gebucht – getan!



In drei Wochen mit dem Wohnmobil quer durch die USA – die grüne Linie zeigt die Route.

Los ging's flugtechnisch am 25. März von Düsseldorf über London nach Chicago, was in diesem Jahr eine Reise vom Frühling zu Hause in den Winter bedeutete: Eisige Kälte in Nordamerika, Schneereste überall, keine Knospe und kein Blatt am Baum...brrrrrr.

Nach der Hotelübernachtung in Chicago fuhren wir am folgenden Morgen mit einem großen Bus, in dem 60 Leute aller möglichen Nationen saßen, die alle das Gleiche vorhatten wie ich, zum Wohnmobilwerk in Middlebury. Dort fand die Einweisung statt. Da man im Vorfeld die Größe des Wohnmobils nicht wählen konnte, folgte gleich eine Überraschung: Ich bekam das größte verfügbare Mobil im LKW-Format, 9,14 Meter lang, mit seitlichen Wohn-Erkern zum Ausfahren, Riesen-TV mit Satellitenantenne und einer Luxusausstattung.

Die Magengrube meldete kurz Alarm. Dann hieß es: Augen zu und durch – und siehe da, es ging. Mich erwarteten knapp 4800 Kilometer, die mich durch neun US-Bundesstaaten führen sollten: Von Indiana über Illinois, Missouri, Kansas, Colorado, Arizona, Utah, Nevada und ein kleines bisschen Kalifornien (Death Valley).

Die ersten beiden Nächte musste ich ohne Wasser verbringen, weil die dünnen Leitungen im Mobil wegen der Kälte sonst eingefroren wären. Zum anderen hatten noch keine Campingplätze in dieser Region geöffnet (frühestens Anfang April). Und so habe ich zwei Nächte auf einem Bauarbeiter-Wohnplatz verbracht, zumindest ans elektrische Netz angeschlossen, ansonsten Frischtücher und Toilettenbenutzung im Supermarkt – geht auch! Chicago ansehen und frieren. Chicago im „Noch-fast-Winter“, mit eisigem Wind, ist natürlich nicht soooo ein Highlight. Trotz Mütze, Schal und Handschuhen war man immer froh, irgendwo in einen „Starbucks-Coffee-Shop“ flüchten zu können, um sich inner- wie äußerlich aufzuwärmen. Meine Weiterreise führte südwestlich über Missouri und Kansas, wo es stündlich wärmer wurde. Mein eigentliches Ziel waren die Nationalparks im Westen der USA. Also erst mal Strecke machen – ungefähr 2400 Kilometer. Durch die Prärie von Kansas fegte ein warmer Föhn-Sandsturm, der das Wohnmobil in ein schlingendes Etwas verwandelte. An mehreren Stellen hatte sich das Präriegras entzündet und brannte breitflächig rechts und links der Interstate. Zahlreiche Feuerwehren waren im Einsatz und bildeten eine Gasse zur Durchfahrt. Schon etwas mulmig...



Schneesturm am 3. April in der Nähe von Colorado City. Warten, bis der Schneepflug kommt.

Ich kam langsamer voran als geplant. Umdenken. Nicht Denver war das nächste Ziel, sondern ein Mini-Ort namens Limon – einfach als Zwischen-Schlafziel Richtung Südwesten auf die Grand Sand Dunes und den Mesa Verde Nationalpark zu.

3. April: morgens auf dem Campground von Colorado City: Es hat nachts geschneit, nach gestrigen Temperaturen von fast 20 Grad. Trotzdem „on the road again“. Aber nach 30 Meilen ging mit Schneegestöber und Schneematsch auf der Fahrbahn nichts mehr – also rausfahren in eine Halte-

bucht, den Schneepflug abwarten...Laut Wetterbericht wird es Richtung Durango und „Mesa Verde“ wieder frühlingshafter, mal sehen.

Wenn einmal der Gasherd streikt...

Alamoso – ein abgewrackter Campground, keine Gäste, ständiges Schneegestöber, Wasser nachts abkoppeln – und dann die Überraschung am Morgen: minus acht Grad. Die Heizung sprang wegen der Kälte nicht an, der Gasherd streikte – nix wie weg zum Einkaufen in den Ort und im Supermarkt erst mal breakfast-time machen, das Auto in die kalte Sonne stellen – und dann ging auch wieder die Heizung und auf dem Herd blubberte heißes Wasser im Kessel für neuen Kaffee. Weiter nach Westen, Richtung Durango, wurde es tagsüber wärmer, aber die Nächte sind oft noch frostig und die Wasserleitungen ein Problem....

Weiter geht es durch die großartigen Nationalparks. Unser Platz reicht leider nicht, um alles zu schildern.



Wüstenblume, aufgenommen in der Nähe von Lake Mead an der Grenze Arizona/Nevada.



Grandiose Landschaften erschließen sich immer wieder. Die Nationalparks in den USA sind eine wunderbare Einrichtung: Blick in den Grand Canyon

Last Stop: Las Vegas

Als letztes Highlight ist noch von Las Vegas zu berichten, das eigentlich nur bei Nacht seinen vollen Glanz entfaltet, wenn alle Casinos mit tausend Birnchen strahlen. Der KOA-Platz direkt am „Strip“ beim Casino „Circus Circus“ ließ mich schon um 16 Uhr bei warmen 30 Grad die Tour zu Fuß beginnen – enden sollte sie um 23 Uhr mit müde gelaufenen Füßen. Es gab schon am Nachmittag in den Casinos die stark frequentierten einarmigen Banditen, die Slot-Machines, an denen ganz oft ältere Damen mit verbissenen Gesichtern ihre Quarters und Dollars versenkten (obwohl auch ein Schlitz für Kreditkarten vorhanden ist). Mir erschließt sich weder der Sinn dieser Spielhöhlen, noch das WIE der Automatenbedienung. Ich habe mir lieber die Nase an den Scheiben der vielen, manchmal sehr teuren Läden platt gedrückt. Alle namhaften Mode-, Schmuck- und Kosmetiknamen sind hier vertreten. Natürlich fehlt es auch nicht an diversen „Schnickschnack-Läden“ und Esständen.

Manche Casinos sind im Inneren europäischen Ländern oder Metropolen nachgebildet, und man erliegt dem schönen Schein der fast originalgetreu gestalteten Stadtbilder. Da wird zum Beispiel der Trevi-Brunnen aus Rom von einem Himmel überspannt, der je nach Tageszeit nachdunkelt und an dem abends die Sterne funkeln. Mit einer Gondel samt tenorschmetterndem Gondoliere kann man sich durch den „Canale Grande“ staken lassen. Die Shows, teilweise mit Dinner, sind ein anderer Höhepunkt in den vielen Casinos, und David Copperfield und Celine Dion sind nach wie vor seit Jahren im Programm. Zurück zum Campingplatz durch die abertausend Lichtreklamen und die wogende Menschenmenge, die alle dieses Las Vegas erleben wollen...ein Stück Illusion.



Las Vegas bei Nacht – eine Kulisse wie in einem Disney-Film.

Mir blieb noch ein Tag zum Kofferpacken und zum Herrichten des Wohnmobils, das jetzt am neuen Standort vermietet werden kann. Für mich bedeutet das: durchfegen, Küche, Bad, Spüle und Herd säubern, Propangas nachfüllen lassen und voll tanken. Am Abend hob dann der Flieger Richtung Old Germany ab und drei Wochen voller neuer Eindrücke und Abenteuer gingen zu Ende. Aber vielleicht kann ich ja noch mal ein kleineres Mobil nach Florida überführen, denn dort war ich noch nicht...wer weiß??? On the road again!



**HAUS STENNERT
BISTRO MUSEUM SHOP**

Enneper Str. 3, 58135 Hagen

Brandt Bistro und Shop: Mo. - Fr.: 10.00 - 18.30 Uhr
 Führungen Museum: Um 15 Uhr und 16 Uhr
 Gruppenführungen nach Vereinbarung - Tel. 02331-4770

www.brandt-zwieback.de

Redaktioneller Beitrag Brandt

Brandts kleine Zwiebackwelt

„Brandts kleine Zwiebackwelt“ bietet Knusperfans jeden Alters auf über 200 m² die Gelegenheit, mehr über Zwieback zu erfahren. In Wort, Bild und mit interaktiven Elementen werden die historischen Fakten und die einzelnen Herstellungsstufen von der Teigbereitung über die Gärung bis zum Röstofen erlebbar gemacht. Darüber hinaus begeben sich die Besucher auf eine Zeitreise durch die über 100-jährige Geschichte der Firma Brandt und treffen dabei unter Umständen alte Bekannte wieder. Denn hier lächelt nicht nur das aktuelle und wohl berühmteste Brandt Kind den Zwiebackliebhabern zu. Auch die drei älteren Geschwister, die die Marke von 1929 bis 1983 mit Leben gefüllt haben, sind würdig vertreten. Außerdem gewährt Brandt im so genannten „Gründerzimmer“, das mit den originalen Möbeln nachgebaut wurde, einen Einblick in den Büroalltag des Firmengründers Carl Brandt. Zudem werden Dosen und Verpackungen aus einigen Jahrzehnten, einige interessante Produktionsdetails wie zum Beispiel Einbackformen und natürlich alle Werbespots der Markengeschichte exponiert.

Zum Verweilen lädt das gemütliche Bistro ein. Hier können die vielfältigen Eindrücke und Informationen bei einer Tasse Kaffee und frisch gebackenem Kuchen verarbeitet werden. Der Rundgang endet schließlich im Zwiebackshop.

In kundenfreundlicher Atmosphäre können die Gäste hier Knuspriges und Kultiges erwerben. Der Shop bietet die gesamte Produktpalette sowie alles für Markenfans. Von Brandt-Taschen über Schlüsselanhänger bis hin zum angesagten Brandt-Shirt bleiben hier keine Wünsche offen.

Von montags bis freitags finden um 15.00 und 16.00 Uhr Führungen statt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 2,00 Euro, Kinder und Schüler bezahlen 1,00 Euro. Für eine optimale Betreuung empfehlen wir eine Voranmeldung unter 02331-477-0.



„Die Waffen nieder!“

Vor 100 Jahren starb Bertha von Suttner, die unermüdliche Kämpferin gegen den Krieg

Bertha von Suttner war Schriftstellerin und Pazifistin. Sie erhielt 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis. Sie starb vor hundert Jahren, kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs, vor dem sie unablässig gewarnt hatte.

Ihr Lebensweg erinnert etwas an einen Roman von Courts-Mahler: Geboren 1843 in Prag in eine alte böhmische Adelsfamilie. Vater stirbt noch vor ihrer Geburt. So lange ererbtes Vermögen vorhanden ist, führt die junge Bertha ein abwechslungsreiches Leben: Reisen, Gesangsunterricht, Sprachstudien. Als das Vermögen durch die Spielsucht der Mutter verbraucht ist, muss Bertha 1873 als dreißigjähriges „spätes Mädchen“ eine Stellung antreten. In Wien: Hausdame und Erzieherin im Hause des Baron Suttner. Verliebt sich in Arthur, den jüngsten Sohn des Hauses. Die Neigung beruht auf Gegenseitigkeit, findet aber nicht das Wohlwollen der Familie. Bertha erhält die Kündigung, wird aber von der Dame des Hauses an Alfred Nobel empfohlen, der zu der Zeit in Paris lebt. Ihre Tätigkeit dauert nur kurz, denn Nobel wird nach Schweden zurück gerufen. Aber sie blieben in Kontakt. Sie kehrt nach Wien zurück, heiratet heimlich den sieben Jahre jüngeren Arthur von Suttner. Die Familie ist empört und enterbt den Sohn. Das junge Paar zieht in den Kaukasus. Arthur schreibt Kriegsberichte (1877 beginnt der Türkisch-Rus-

sische Krieg) und Reiseberichte über Land und Leute, Bertha veröffentlicht unter dem Pseudonym B. Oulet gesellschaftskritische Artikel und Unterhaltungsromane. Nach der Rückkehr nach Österreich schließen sie Frieden mit der Familie und verdienen sich weiterhin schreibend ihren Lebensunterhalt.

1889 wird sie zur „Friedens-Bertha“

Bertha von Suttner veröffentlicht zunehmend Beiträge zum Thema Pazifismus, offenbar unter dem Eindruck der Kriege von 1866, 1870 und der Erfahrungen aus dem Kaukasus. 1889 wird ihr erstes Buch unter eigenem Namen veröffentlicht: „Die Waffen nieder“. Mit diesem Roman wird sie berühmt. Es gelingt ihr, nicht nur die Ideen des Pazifismus und der Friedensbewegung für ein breites Publikum zu erschließen; das Buch findet auch so großen Anklang, weil die Autorin neben den Fragen von Krieg und Frieden in anschaulicher Sprache, eben für das „breite Publikum“, die Rolle der Frau in der Gesellschaft kritisch betrachtet. Das Buch wird in zwölf Sprachen übersetzt und gilt bis zur Veröffentlichung von Eric Maria Remarques Werk „Im Westen nicht Neues“ als das wichtigste Buch der Antikriegsliteratur. Es bringt ihr nicht nur Anerkennung ein. Der Name „Friedensbertha“ war nicht unbedingt schmeichelhaft gemeint. Bertha von Suttner engagiert sich in

Gremien und Organisationen, gründet 1891 die „Österreichische Gesellschaft für Friedensfreunde“, wird beim Weltfriedenskongress zur Vizepräsidentin des Internationalen Friedensbüros gewählt, gründet 1892 die Deutsche Friedensgesellschaft und nimmt später an internationalen Friedenskongressen teil, ist bei den Vorbereitungen zur Ersten Haager Friedenskonferenz beteiligt. Unermüdlich reist sie, macht Vorschläge. Zum Beispiel plädiert sie für ein Internationales Schiedsgericht, das Konflikte der Staaten am Verhandlungstisch und nicht auf dem Schlachtfeld lösen soll. Eine Unterschriftenliste mit einem Plädoyer überreicht sie im Juni 1897 an Kaiser Franz Joseph. Sie reist in die USA zum Weltfriedenskongress, trifft Präsident Roosevelt und hält Vorträge in vielen Städten der USA. Am 10. Dezember 1905 erhält Bertha von Suttner als erste Frau den Friedensnobelpreis. Sie hatte Alfred Nobel die Stiftung dieses Preises vorgeschlagen.

Bertha von Suttner stirbt am 21. Juni 1914 in Wien an einem Krebsleiden. Den Beginn des Ersten Weltkriegs erlebt sie nicht mehr. Aber seit 1912 warnt sie vor einem Krieg, der alle bisherigen Kriege in den Schatten stellen wird: „Der nächste Krieg wird von einer Furchtbarkeit sein wie noch keiner seiner Vorgänger“. (Zitat)

Maria Liley

Nebenbei bemerkt:

Bertha von Suttner und Karl May lernten sich vermutlich 1905 in Dresden kennen, sie korrespondierten miteinander und schätzten sich sehr. Mit ihrer Schrift „Schach der Qual“ wendet sich Bertha von Suttner gegen Tierversuche in der Forschung. Sie war ihrer Zeit in manchem weit voraus ...

Foto mit Unterschrift, um 1886 entstanden
Foto: Wikipedia



Der einsame Baum

Ein Baum steht einsam und allein
auf einem großen Feld.
Er ist fürwahr jahraus, jahrein
so ganz auf sich gestellt.

Im Frühling, wenn das erste Grün
hervorbricht aus den Zweigen,
dann blüht er auf so wunderschön,
kann sein Gewand schon zeigen.

Im Sommer trägt der kleine Baum
voll Stolz die grüne Krone,
wirft Schatten auf des Ackers Saum
zum Schutze vor der Sonne.

Der Herbst malt seine Blätter an –
schön farbig anzusehen,
bis dass das letzte Blatt sodann
vom Winde wird verwehen.

Mit Eis und Schnee der Winter naht,
er deckt die Erde zu.
Und bis zum nächsten Frühjahr hat
der Baum nun seine Ruh`.

Edith Brechtefeld



Wenn möglich, bitte wenden!

Vorwort: Tja – das Navi! Wer könnte da keine Story erzählen.

Aber: Wechseln wir doch einfach mal die Perspektive...

„Wenn möglich, bitte wenden!“ – mein Kernsatz inzwischen. Er ist aber auch lahmhirnig, mein Wilhelm! Bis mein Befehl in seine Schaltzentrale gefunden hat, ist die Ausfahrt vorbei. Und natürlich höre ich mir sein Gemaulde an –, „hätteste auch früher sagen können und genauer und deutlicher“ – und er meint jedes Mal mich, meine Anweisung. Vielleicht sollte er mal lieber...genau – Neurologe wäre so eine Idee – von wegen gestörter Leitung.

Mannomann – nun schon zum xten Mal – er kommt wieder nicht raus aus dem Kreisel. „Diese verdammten LKWs, da komm’s ja auch nicht rum“, sucht er die Schuld mal wieder bei anderen – und schon wieder ist sie vorbei, die richtige Ausfahrt. „Wenn möglich, bitte wenden!“ schreie ich noch. Was auch sonst?

Aber selbst das klappt nur mäßig – nein, er weiß es mal wieder besser, fährt auf eigene Faust. Bis...ja, bis nicht

mehr zu übersehen ist, wir sind mitten in der Pampa. Natürlich bin ich schuld: Jedenfalls muss ich jetzt meinen Datenwust erst mal sortieren, damit ich einen Weg aus dem Offroad finde, einen mit Perspektive.

Also neu aufbauen: „Nach 100 Metern rechts abbiegen“, ist meine erste Anweisung. Und wieder kriegt er’s nicht hin. Wer dem das Fahren beigebracht hat – Höchststrafe sollte der kriegen! Sein „typisch Lisbeth“ wäscht ihn natürlich von jeder Schuld frei. Lisbeth – so nennt er mich. Wie ich ihn hasse, diesen Namen, absolut uncool.

Aber genauer kann ich’s ihm nun wirklich nicht sagen. „Nach 150 Metern halblinks“ gebe ich ihm eine zweite Chance. Er versucht’s nach 200 Metern – „wenn möglich bitte wenden“ – brülle ich noch. Aber da ist er auch schon drin in der Einbahnstraße, falsche Richtung, versteht sich. Und hier sehe ich selbst: Wenden is’ nicht – viel zu eng.

Heute ist’s aber auch besonders schlimm – ich kann mir die Platte fuseselig reden – da ist sie wieder, die gestörte Leitung – Großhirn an Kleinhirn oder umgekehrt – in jedem Fall blockiert. Es ist kein Durchkommen zu seinem Speicher. Und dann mischt sich auch noch der Beifahrer ein. Schiebt mir den ganzen Schlamassel auf die Platte. Jetzt reicht’s mir – ich habe endgültig die Schnauze voll! Noch ein paar Kilometerchen und...endlich! Das Steilufer! Herrliche Aussicht!

„Am Ende der Straße nach links abbiegen!“ warne ich pflichtschuldigst. Da will ich mir nichts vorwerfen lassen. Natürlich ignoriert er diese Empfehlung. Aber jetzt gehört die Ignoranz zum Plan. Schon rauscht er geradeaus hinein ins Nichts – mit mir. Noch im Flug gebe ich mein letztes Kommando, ich kann nicht anders – „wenn möglich, b-i-t-t-e w-e-n-d-e-n...!“

Brigitta Willer
Zeichnung: Sigrun Duchêne

Komm, lass uns träumen...

Poème Nr. 1 zu Lied op. 16 a
Joseph von Eichendorff zugeeignet
Das Gedicht gehört zu den beiden
Kompositionen für Mezzosopran/
Bariton und Klavier op. 16 a und b

Komm, lass uns träumen von vergangner Nacht,
die wir gemeinsam tief in unsrer Liebe verbracht:
Du neigtest Dich voll Zärtlichkeit mir zu –
Mein Ein und Alles, mein geliebtes DU.
Ich bin Dein Kompass auf dem Pfad der Liebe
Und Du mein Labyrinth in Gängen zarter Triebe:
Durchglüht vom Feuer unsrer Leidenschaft
Wird unser Leben reicher:
Voll Stärke dieser Zaubermacht.

Christina Asbeck

Das Gedicht gewann im November in der Kategorie
„Liebeslied“ beim Brentano-Wettbewerb für neue Lyrik
der August-von-Goethe-Gesellschaft in Frankfurt a.M.

Spiegel

Weiß ich,
wer ich bin
ohne Dich?

Weißt Du,
wer Du bist
ohne mich?

Der Andere
ist der Spiegel,
in dem wir
uns erkennen.

Jörg Ludwig

Spende

Das Hallenbad soll durch
Spenden unterstützt werden.
Da mach` ich mit.
Ich spende einen Eimer Wasser.

Jörg Ludwig

Notare · Rechtsanwälte · Fachanwälte

Frank Schachtsiek
Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Arbeitsrecht
Fachanwalt f. Handels-
und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt f. Verwaltungsrecht

Christian Baltin
Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Familienrecht
Fachanwalt f. Erbrecht

Ralf Künne
Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Arbeitsrecht
Fachanwalt f. Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Michael Abhauer
Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Strafrecht
Fachanwalt f. Verkehrsrecht

Wolf Hohenstern
Notar a.D. · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Familienrecht
Fachanwalt f. Steuerrecht

**Wichtige Themenbereiche,
in denen wir Ihnen kompetent und
vorausschauend zur Seite stehen:**

- ▶ Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung
- ▶ Ergänzende erbrechtliche
Gestaltungsmöglichkeiten
- ▶ Durchsetzung des „Patientenwillens“
- ▶ Schutzmaßnahmen für den Fall der
Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit
- ▶ Testament, Nachfolgeregelung, Erbrecht



SBHK Rechtsanwälte Schachtsiek, Baltin, Künne PartGmbH · Elberfelder Str. 1 · 58095 Hagen
Tel.: (0 23 31) 37 50 50 · Fax: 37 50 555 · Mo.-Fr.: 8 - 13 · Mo. - Do.: 14 - 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung
info@sbhk-hagen.de · www.sbhk-hagen.de

Pflege- und Betreuungs GmbH
„Seniorengarten“
Tagespflege

Lange Straße 96a
58089 Hagen
Telefon 02331-787 16 64
Mobil 0172-2710266
info@seniorengarten-hagen.de



Senioren
garten

„Es gibt immer wieder
Momente im Leben,
in denen Du spürst,
zur richtigen Zeit am
richtigen Ort zu sein!“

www.seniorengarten-hagen.de



„Mitten im Leben“

Wer möchte das nicht – unabhängig bei möglichst guter Gesundheit einen sorglosen Lebensabend genießen und das möglichst in der eigenen Wohnung und in einer intakten freundlichen Umgebung sowie einer gewachsenen Nachbarschaft?! Denn gerade Eigenständigkeit und nette Kontakte halten lange jung.

Wir wollen Sie unterstützen, auch im Alter „Mitten im Leben“ zu bleiben, denn bei zunehmendem Alter und altersbedingten Einschränkungen muss der Umzug in ein Pflegeheim gerade nicht die zwangsläufige Folge sein. Dadurch gewinnt die häusliche Pflege und Unterstützung immer mehr an Bedeutung.

Wir sind ein ambulanter Pflegedienst, der jetzt bereits seit 18 Jahren in Hagen tätig ist. Unser qualifiziertes und motiviertes Mitarbeiterteam hat überwiegend bereits eine langjährige Berufserfahrung.

Mit unserer fachlichen und persönlichen Kompetenz bieten wir eine qualitativ gute Bezugspflege an und sehen die Mitarbeiter, die unser Pflegeverständnis mittragen und inhaltlich leben, dabei als eine unserer wichtigsten Ressourcen an. Zufriedene Kunden empfehlen uns weiter; wir leben von unserem „guten Ruf“ und einem umfangreichen Serviceangebot.

Unsere Leistungen werden unterteilt in sog. Pflegekassenleistungen, wie z.B. die Grundpflege, Hilfe bei der Ernährung und Mobilität, hauswirtschaftliche Unterstützung u.a. sowie Krankenkassenleistungen wie z.B. die Behandlungspflege, die Medikamentengabe, das Verabreichen von Insulinspritzen, das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen, das Anlegen von Wundverbänden und mehr.

Weitere möglichen Leistungen im Sinne einer guten Versorgung sind beispielhaft Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI, die Urlaubs – und Verhinderungspflege, Hausbesuche für Pflegenachweise nach § 37.3 SGB XI sowie die Vermittlung von wohnbegleitenden Dienstleistungen wie etwa Essen auf Rädern, Krankengymnastik, Hausnotruf etc.

Entscheidend ist dabei jedoch Ihr ureigener persönlicher Bedarf, den es zu ermitteln und anschließend zu erfüllen gilt. Hierzu bieten wir Ihnen unsere fachliche und persönliche Unterstützung an. Besuchen Sie uns doch einfach mal in unserem Büro und Pflegestützpunkt Emst in der Cunostraße 50 oder rufen Sie uns an. Wir kommen auch gerne für ein Gespräch zu Ihnen nach Hause. Zweimal monatlich findet in unseren Räumlichkeiten auch ein gemütlicher Nachmittag mit Kaffee, Kuchen, Musik, Gesang und netter Unterhaltung statt, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Pflege- und Betreuungsstützpunkt
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Emst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

www.das-betreuungsteam.de

Fax 02331 - 6 25 24 75

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

Veranstaltungskalender
für Senioren
der Stadt Hagen

**von
August 2014
bis
Dezember 2014**



August 2014

05.08.2014, 19:00–20:30 Uhr
Yoga, Kneipp-Verein Hagen e.V.,
Tennis Club Rot-Weiß Hagen, Bredelle
44, Leiterin: Susanne Nitschke,
Termine nach telefonischer Vereinba-
rung, Kosten für Mitglieder: 5,00 €,
Gäste: 6,00 €, Tel.: 02331/3547999

09.08.2014
Konzert mit der Band
„Out for Lunch“
AWO Westerbauer, Eintritt: 8,00 €

18.08.–20.10.2014
15:30–17:00 Uhr (10x)
„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesund
im zweiten Lebensabschnitt, Kneipp-
Verein Hagen e.V.
Tennis Club Rot-Weiß Hagen, Bredelle
44, Leiterin: Brigitte Liffers, Kosten:
Mitglieder 35,00 €, Gäste 45,00 €,
Tel.: 02331/591124

20.08.–10.12.2014
18:00–19:00 Uhr (15x)
Wassergymnastik, Kneipp-Verein
Hagen e.V.
Ev. Kinderheim Weißenstein
(Schwimmhalle Hagen 1894), Leo-
poldstr. 52 (Kuhlerkamp), Leiterin:
Gabriele Hagen, Kosten: Mitglieder
67,50 €, Gäste 82,50€, Tel.:
02331/404192

20.08.–10.12.2014
18:00–19:00 Uhr (15x)
Aqua – Jogging
Kneipp-Verein Hagen e.V., Ev.
Kinderheim Weißenstein (Schwimm-
halle Hagen 1894), Leopoldstr. 52
(Kuhlerkamp), Leiterin: Gabriele
Hagen, Kosten: Mitglieder 67,50 €,
Gäste 82,50 €, Tel.: 02331/404192

21.08.–11.12.2014
18:00–19:00 Uhr (14x)
Rückenschonende Gymnastik
Kneipp-Verein Hagen e.V., Friedrich-
von-Bodelschwingh-Schule, Eugen-
Richter-Str. 77, Leiterin: Anneliese
Klein, Kosten: Mitglieder 35,00 €,
Gäste 49,00 €, Tel.: 02331/82239

23.08.2014, 18:00–24:00 Uhr
Floh & Eule – ein Nachtflohmarkt
im Kulturhof Emst
Eintritt: 1,00 €. Ein Teil des Erlöses
geht an die AIDS-Hilfe Hagen

23.08.2014, 11:00–17:00 Uhr
Frauen-Beauty-Markt
im und um den Kulturhof Emst

24.08.2014, 10:00–14:00 Uhr
Frauen-Brunch mit Maske und Co.
Der spezielle Brunch für die schön-
heitsbewusste Frau, Kulturhof Emst
(nähere Informationen folgen)

25.08.–24.11.2014
15:30–16:30 Uhr (13x)
„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesund
im zweiten Lebensabschnitt
Kneipp-Verein Hagen e.V., CVJM
Haspe, Leimstr. 9/Ecke Heilig-Geist-
Str., Leiterin: Gabriele Hagen, Kosten:
Mitglieder 32,50 €, Gäste 45,50 €,
Tel.: 02331/404192

27.08.–03.12.2014
10:00–11:00 Uhr (12x)

Qi Gong – Harmonie von Körper und Seele

Kneipp-Verein Hagen e.V., Tennis Club Rot-Weiß Hagen, Bredelle 44, Leiterin: Birgit Krüger, Kosten: Mitglieder 42,00 €, Gäste 54,00 €, Tel.: 02331/75916

September 2014

11.09.–11.12.2014
15:00–16:30 Uhr (14x)

„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesund im zweiten Lebensabschnitt

Kneipp-Verein Hagen e.V., Ev. Gemeindehaus, Markuskirche, Rheinstr. 26, Leiterin: Katrin Wagner, Kosten: Mitglieder 35,00 €, Gäste 49,00€, Tel.: 02330/3819

22.09.–24.11.2014
10:00–11:30 Uhr (10x)

Gedächtnistraining – Denken macht Spaß

Kneipp-Verein Hagen e.V., Kaffeestube im Ökumenischen Gemeinde Zentrum Hilfe, Helfer Str. 79, Leiterin: Ursula Docke (Diplom Soz. Gerontologin), Kosten: Mitglieder 30,00 €, Gäste 40,00 €, Tel.: 02331/86150

03.09.–01.10.2014 (5x)
16.45–20.00 Uhr

PC – Grundlagen

Einführungskurs für Leute ab 50 VHS-Kurs 4700, VHS Hohenlimburg, weitere Infos s. S. 46

22.09.–25.09.2014 (4x)
09:00–12:15 Uhr

PC-Grundlagen

am eigenen Notebook für Leute ab 50 VHS-Kurs 4720, DBB weitere Infos s. S. 46

Oktober 2014

02.10.2014, 19:00 Uhr

DonnerstagsAbends:

„London – 300 Jahre Global City“

Prof. Dr. Hans-Werner Wehling, Mühlheim a.d.Ruhr

04.10.2014, 13.00–19:00 Uhr

Drei-Türme-Weg

Wanderweg mit herrlichen Ausblicken, VHS-Kurs 1043, Treffpunkt: Parkplatz Stadtgartenallee, weitere Infos s. S. 46

16.10.2014, 16.00–17:00 Uhr

Führung durch die Andachtshalle des Krematoriums in Delstern

VHS-Kurs 1045, Friedhof Delstern, Am Berghang, 58093 Hagen, weitere Infos s. S. 46

20.10.–24.10.2014 (5x)
09:00–12.15 Uhr

PC-Grundlagen

Einführungskurs für Leute ab 50 VHS-Kurs 4702, Villa Post weitere Infos s. S. 46

22.10.–05.11.2014 (3x)
18.00–19:30 Uhr

Erben und Vererben,

VHS-Kurs 1918, Villa Post, E.1 weitere Infos s. S. 46

23.10.2014, 17:00–19:15 Uhr

Kräuter Wellness von der Fensterbank im Herbst

Bohnenkraut, Thymian, Rosmarin, Oregano und Liebstöckel, VHS-Kurs 1012, Erzählcafé „Altes Backhaus“, weitere Infos s. S. 46

23.10.2014, 19:00 Uhr

Donnerstagsabends:

„Costa Rica – Fotoreise durch ein Paradies für Naturfreunde“

Gerlinde Blaese, Waldesch

27.10.–30.10.2014 (4x)
13.15–16.30 Uhr

PC – Grundlagen

für Leute ab 75, VHS-Kurs 4771, DBB weitere Infos s. S. 46

November 2014

03.11.–24.11.2014 (3x)
13.15–16.30 Uhr

Einführung ins Internet für Leute ab 75

VHS-Kurs 4784, DBB weitere Infos s. S. 46

04.11.–05.11.2014 (2x)
14:30–17:45 Uhr

Sozial vernetzt mit Facebook und Twitter

VHS-Kurs 4784, DBB weitere Infos s. S. 46

06.11.2014, 19:00 Uhr

DonnerstagsAbends: „The Wild West - ein unvergessliches Abenteuer durch den Nordwesten der USA“

Carolyn und Natalie Niederhagemann, Herdecke

13.11.2014, 19:00 Uhr

DonnerstagsAbends: „Faszination Marokko“

Youssef Alami, Erkelenz

17.11.2014, 19:30–21:00 Uhr

„Riegel vor! Sicher ist sicherer“

Tipps zum Einbruchschutz VHS-Kurs 1805, Villa Post, O.1 weitere Infos s. S. 46

20.11.2014, 19:00 Uhr

DonnerstagsAbends: „Folklore aus Griechenland“

Tanz- und Kulturverein Dortmund

21.11.2014, 17:00–19:15 Uhr

Zwangsarbeit im Nationalsozialismus in Hagen

VHS-Kurs 1204, Erzählcafé „Altes Backhaus“, weitere Infos s. S. 46



0231 / 16 72 919

Tönnisweg 26 • 44359 Dortmund

Die Alternative zum Alten- oder Pflegeheim

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften für die 24 Stunden Pflege im eigenen Zuhause.

Seriös, Kompetent, Liebevoll, zuverlässig und zu bezahlbaren Preisen!

Wir kümmern uns um Sie da wo Sie sich am wohlsten fühlen!

Im eigenen Zuhause.

www.vital-concept24.de



**Hohenlimburger
Bauverein**

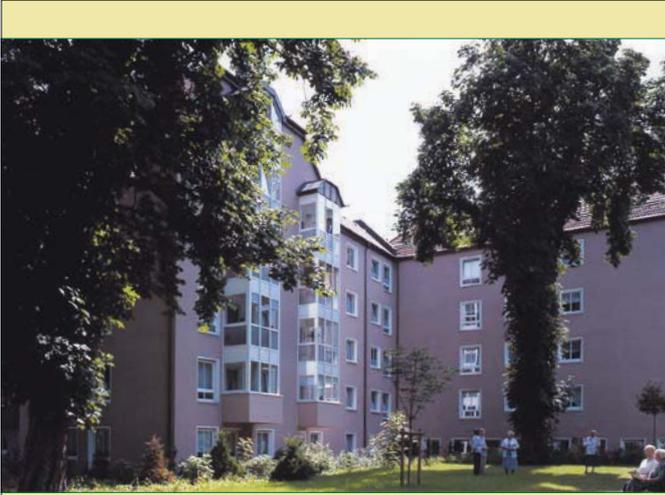
**Seniorenrechtliches Wohnen in unserer
Wohnanlage „Bahnstraße 1–5“ in Hohenlimburg,
direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 56 seniorenrechtliche Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren?
Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie.**

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel. 0 23 34/95 88 13 · Fax 0 23 34/95 88 28**

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de



Ein gutes Zuhause beim Bauverein – in jedem Alter! Unser Projekt „Kooperation mit Pflegediensten“

Unsere Erfahrungen zeigen, dass das Alter unserer Mitglieder stetig steigt. Die eigenen 4 Wände bieten gerade dann ein vertrautes Wohnumfeld und Sicherheit. Als Wohnungsgenossenschaft sind wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und stärken mit unserem Projekt die Wohn- und Lebensqualität unserer älteren Mieter.



Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein

Durch den Abschluss einer Kooperation mit drei ortsansässigen Pflegediensten und zwei Hausnotrufanbietern erhalten unsere Mitglieder die passenden Angebote für eine optimale Unterstützung im alltäglichen Leben. Die Bandbreite der Leistungen erstreckt sich über Beratungen, Hilfe im Alltag, Pflegebesuche, bis zur Versorgung mit „Essen auf Rädern“. Die ausgewählten Unternehmen haben uns auch durch ihre Kompetenz im menschlichen Umgang überzeugt.

Und weil zu einem guten Zuhause auch eine intakte Nachbarschaft gehört, bieten wir – gemeinsam mit den Pflegediensten – regelmäßig gesellige Nachmittage an. Die Treffen bei Kaffee und Kuchen stehen ganz im Zeichen eines netten Beisammenseins. In angenehmer Atmosphäre lernt man sich besser kennen, tauscht Erfahrungen aus und knüpft den einen oder anderen Kontakt. Und wer sagt, dass man im Alter keine neuen Freunde findet?

Haben wir Ihr Interesse an unserer Genossenschaft geweckt? Sprechen Sie uns an, wir helfen gern.

**Ihre Ansprechpartnerin in unserem Haus ist:
Roswitha Jürgens
Tel. 02334 / 95 88 13.**

24.11.–26.11.2014 (3x)

09.00–12.15 Uhr

Einführung ins Internet für Leute ab 50

VHS-Kurs 4760, Villa Post
weitere Infos s. S. 46

24.11.2014, 14.30–17.45 Uhr

Weihnachtseinkäufe online für Leute ab 50

VHS-Kurs 4765, Villa Post
weitere Infos s. S. 46

Wiederkehrende Termine

Selbsthilfe

Die Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, ist auch ein Treffpunkt für Selbsthilfegruppen: Pro Retina, Blindenverein, Gehörlosenverein Fortschritt, Psoriasis, Rheumaliga, Kehlkopferoperierte, Unruhige Beine, Morbus Bechterew Gymnastikgruppe, Messies, SHG Transidentität, SHG Schmerzen, Marfan Hilfe Deutschland, Infos: Paritätischer, Tel.: 13474 oder Selbsthilfe-Büro: 18 15 16

Computerkurse 50 plus

Caritasverband und Kath. Bildungswerk, Infos: P. Krahforst
Tel. 35 43 56 2

Montag – Donnerstag

10:00–11:30 Uhr

Computerkurse 50 Plus für Anfänger

Windows 7 und Internet- E-Mail
Mo, Di, Mi, Do 10:00–11:30 Uhr
Anmeldung bei Herrn Obermüller
Tel. (02331) 53 213
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,
Selbecker Str. 16

Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels, Rheinstr. 44
84453 Mühldorf am Inn
Gebühr: ab 99,00 Euro/Person
Tel.: (08631) 38 10

Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe, Termine werden nach Anfrage gemacht, alle Interessenten werden auf eine Liste eingetragen und über die Termine informiert, alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18
Tel.: 8 99 30

Jeden Montag

09:00–10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:30 – 10:30 Uhr

Gymnastik für Frauen

Gebühr 20,00 Euro monatlich, AWO Begegnungsstätte Wehringhausen,
Info: s. S. 46

09:30–10:15 Uhr & 10:15–11:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin
Info: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 46

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

10:30–12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:30–11:30 Uhr

Pilates

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat, Einstieg jederzeit möglich
Infos: s. S. 46

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:00 – 17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 46

13:30–15:00 Uhr

Handarbeitskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

Sozial- und Migrationsberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

14:15–15:45 Uhr

SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, s. S. 46

14:30–16:00 Uhr

Seniorentanz

Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze, anschließend Sitztänze und geselliges Beisammensein in der Jakobus – Kirchengemeinde Helfe – Mitte, Helfer Str. 66, Info: Tel.: 88 08 76

14:30–17:30 Uhr

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

Gemeindehaus St. Johannes-Baptist, Boeler Kirchplatz 17, Ansprechpartnerin: Frau Erdmann (Johanniter)
Tel.: 93 99 – 5 16, in Kooperation mit: Netzwerk Demenz, Die Johanniter, Caritas Hagen, Wohlbehagen, BSH Diakonie Hagen

15:00 – 20:00 Uhr

Schachgruppe

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 46

15:45 – 17:00 Uhr

Schwimmen mit dem AWO OV Vorhalle

Hauptschule am Vossacker

16:00 – 17:45 Uhr

Französisch für Anfänger

Referent: Herr Niland, Begegnungs-
stätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: (02331) 38 09-4 10

16:00 – 18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding
Tel.: (02331) 207 – 32 75 oder
0171 / 2 82 72 49, Theater Hagen
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

17:30 – 18:30 Uhr

FrauenFit

Gebühr 10,00 Euro pro Monat, Info:
AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos: s. S. 46

18:00 – 19:00 Uhr & 19:00 – 20:00 Uhr

Bauch, Beine, Po 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: (02331) 4 88 34 84, Handy:
0172 / 1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00 – 20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 46

19:00 – 20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänge-
rinnen und Mittelstufe, AWO Begeg-
nungsstätte Westerbauer, Leitung:
Nadya Alima, weitere Infos s. S. 46

Jeden 1. Montag

9:30-12:00 Uhr

Montagsfrühstück im AWO Schulten-
hof Eilpe, Kosten: 4,50 , weitere Infos
s. S. 46

ab 14:30 Uhr

Die MontagsWaffel: Waffelessen

mit der Möglichkeit im Anschluss die
Sing- und Handarbeitsgruppe sowie
die weiteren Angebote kennen zu
lernen, Begegnungsstätte des Paritä-
tischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:30 – 19:00 Uhr

**Betreuungsnachmittag für Betroffene,
Angehörige und Interessierte von
Demenzkranken**

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker
Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00 – 21:00 Uhr

**Angehörigentreffen von Demenz-
kranken**

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,
Tel.: (02331) 2 04 67 90 oder 2 04
67 58 oder 7 02 00 oder 0174 / 5 13
72 57

**Jeden 1. Montag
ungerade Woche**

14:00 – 16:00 Uhr

MontagsWaffel

hier können Interessierte bei einer
leckeren Waffel und einer Tasse
Kaffee die Angebote der Begegnungs-
stätte des DPWV kennenlernen
Infos s. S. 46

Jeden 1. und 3. Montag

17:00 – 19:00 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we -Kulturhof.Emst, s. S. 46

Jeden 2. Montag im Monat

14:30 – 16:30 Uhr

**Demenzcafé für Demenzkranke und
ihre Angehörigen**

DRK Seniorenheim, Lange Str. 9–11,
58089 Hagen, Veranstalter: DRK
Kreisverband Hagen/DRK Senioren-
heim, Tel.: 3 45 67

18:30 – 20:00 Uhr

Emst – Einst und Jetzt

Leitung: Matthias Sawatzki, ha.ge.we
Kulturhof.Emst, VHS-Kurs-Nr.: 10 36,
Info: 2 07-36 22, Eintritt frei

18:00 – 20:00 Uhr

**Gesprächskreis für Menschen mit
Demenz im Frühstadium**

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Schillerstr.
18 d, 58089 Hagen, Infos: Regina
Erdmann, Tel.: 93 99 – 5 16

**Jeden 2. und 4. Montag im
Monat**

14:30 – 16:30 Uhr

Montags-Bingo

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 46

Jeden 3. Montag im Monat

15:00 Uhr

Bingo in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe
weitere Infos s. S. 46

18:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe

Ansprechpartner: Herr Ruthenkolk,
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Info s. S. 46

Jeden 4. Montag

18:00 – 21:00 Uhr

ZWAR Frauengruppe

ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und
Ruhestand‘ und ist eine politisch und
konfessionell neutrale Frauengruppe.
Es haben sich Frauen in der Lebens-
mitte zusammengefunden, die auf-
geschlossen, aktiv und offen für neue
Ideen sind und gemeinsam vielfältige
Aktivitäten ausüben. Infos: E. Weber,
Tel.: (02334) 56 71 57, A. Jung,
Tel.: 3 76 89 07 und W. Wermeier,
Tel.: 7 88 46 29

Jeden Dienstag:

09:00 – 12:30 Uhr

**Beratung in Sozialrechtsfragen und
Hilfen bei der Antragstellung**

SoVD Sozialverband Deutschland
NRW e.V., Hindenburgstr. 13, 58095
Hagen, Tel.: 2 80 05

09:30 – 10:30 Uhr

Gymnastik

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

09:30–11:00 Uhr

Folkloretanz in der Jakobusgemeinde
Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

11:00–12:00 Uhr

Seniorenberatung und Antragshilfe
Herr Teuber, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

11:00–12:00 Uhr

Gymnastik mit dem OV
AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 46

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde
Mitspieler herzlich willkommen
Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte
s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff
AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

Tanz/offener Treff
AWO-Begegnungsstätte Boelerheide
Infos: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

Senioren-Café
Beratung und Begegnung
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00–17:00 Uhr

Jung trifft Alt
Seniorenachmittag, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Vorträge, Gymnastik Erinnerungen an alte Gebäude, Zaubernachmittage etc., Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20,
Tel.: 38 60 89-0

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)
hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

16:00–17:00 Uhr

Bewegung mit Spaß
Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90, Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30–18:00 Uhr

Seelsorge
Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken, Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Veranstalter: Ev. Altenhilfe und Betreuung Haspe gGmbH, Tagespflege der Diakonie Pflege und Reha gGmbH, Mops Mobil und Diakoniezentrum Haspe e. V.
Tel: 90 28 28

19:00 – 20:15 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger
Gebühr 28,00 Euro pro Monat
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Leitung Lily Qamar, weitere Infos s. S. 46

20:30 – 21:15 Uhr

American Tribal Style Bauchtanz
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 28,00 Euro pro Monat
weitere Infos s. S. 46

Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz
AWO Boelerheide, Overbergstr. 125 (außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause)
Tel.: 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 44, Tel.: 4 14 77

Jeden 1. Dienstag:

09:00–11:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück im Ollen Dreisch
Infos: s. S. 46

Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152
Infos: s. S. 46

10:00 Uhr

Regionale Gruppe
gehörloser Senioren, Begegnungsstätte des DPWV, Infos: s. S. 46

15:00 Uhr

Kaffee und mehr
Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Leitung: R. Aßmann, Tel.: (02331) 5 68 71
VdK Hagen Mitte

15:00 Uhr

Stadtsporbund
Treffen in der Begegnungsstätte Schultenhof, Hier wird geklönt, gespielt und Kaffee getrunken
Infos: s. S. 46

Jeden 2. Dienstag:

12:00 Uhr

Reibekuchen
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“
Zusammenkunft, Emst, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst
Ausnahme: August!
Infos: s. S. 46

16:00 Uhr

Theatergespräche
Frau Dr. Hilchenbach, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst, Infos: s. S. 46

16:30–18:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken, Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege, Schwerter Str. 179, 58099 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V. , Tel.: (02331) 9 66 66 - 0 oder - 34

17:00–19:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken
AWO Lennepark, Klosterkamp 40, 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mops Mobil, ambulanter Pflegedienst
Tel.: (02334) 4 42 50

17:30–19:00 Uhr

Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen
AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

Jeden 3. Dienstag:

16:30–18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum

Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Hilfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum, Joh.-Friedr.-Oberlin-Str. Info Tel.: 91 94 50

14:30 Uhr

Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

Jeden Mittwoch:

09:00–10:00 Uhr

Sitzgymnastik mit Renate Geitebrügge

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:00–10:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 , weitere Infos s. S. 46

09:45–11:15 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11 Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:30 Uhr

Gymnastik 55+

AWO Begegnungsstätte Boelerheide Infos s. S. 46

10:30–12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahorst, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen Tel.: 3 54 35 62

10:30–12:00 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

10:00–12:00 Uhr

Zeichnen lernen

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

11:00–12:30 Uhr

Holländisch

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

11:00 – 12:30 Uhr

Pc Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 , weitere Infos s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Seniorenclub

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:00 – 17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, weitere Infos s. S. 46

13:30–16:00 Uhr

Malen mit Acryl

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 (außer an Reibekuchentagen)

Waffeln in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe, Gebühr, Infos: s. S. 46

14:00–15:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro weitere Infos s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

Offener Treff AWO OV

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50+

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Offenes Café

AWO-Begegnungsstätte Haspe Infos: s. S. 46

14:00 - 18:00 Uhr

Offener Treff

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide Infos s. S. 46

14:00–19:00 Uhr

Kaffeetrinken AWO

Ortsverein AWO-Begegnungsstätte Vorhalle, Infos: s. S. 46

14.30 – 16.30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50 +

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos s. S. 46

17:30–20:30 Uhr

Nähgruppe

AWO Schultenhof, Leitung: Frau Rudell, Infos, s. S. 46

17:30–18:30 Uhr

Frauenfit

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, immer Mo und Mi, Gebühr 10,00 Euro im Monat weitere Infos s. S. 46

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Das Bestattungsunternehmen Friedrich A. Schweizer ist seit 120 Jahren ein erfahrener und kompetenter Partner im Sterbefall

„Schmetterlinge für die Muschel, Kinder malten für Kinder“, ist der Titel des Buches, das für Jung und Alt gemalt und geschrieben wurde um Kindern in Trauer Hoffnung zu schenken. Helfen Sie mit und kaufen Sie unter: info@bestattungen-schweizer.de oder www.bestattungen-schweizer.de und Lebensweichenverlag.de/ Helene Düperthal (Hrsg.) Geschenk-Buch, Hardc./128S./80 farb.Abb. ISBN 978-3-9814642-9-0/ 14,00 € incl. Spende zugunsten Kinderhospiz/trauergruppe.



18:00–20:00 Uhr

Förderrig Gymnastik Frauen

AWO Begegnungsstätte Boelerheide,
weitere Infos s. S. 46

18:00–22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 46

19:00–20:00 Uhr

BauchOberschenkelPo

AWO Begegnungsstätte Wehringhau-
sen, Gebühr 24,50 Euro
weitere Infos s. S. 46

19:00–20:00 Uhr

Aerobic 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 4 88 34 84,
Handy: 0172 / 1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 46

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe, AWO
Wehringhausen, Leitung: Lily Qamar,
weitere Infos s. S. 46

20:30–21:45 Uhr

Orientalischer Tanz

AWO Begegnungsstätte Wehringhau-
sen, weitere Infos s. S. 46

Jeden 1. Mittwoch

12:00–16:00 Uhr

Handgemachte Reibepflätzchen

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Gebühr: 3 Stk plus Apfelkompott
2,50 Euro, Infos: s. S. 46

Jeden 1. + 3. Mittwoch

14:30–17:00 Uhr

Multiple Sklerose Gruppe

Vorsitzender: Fritz Deneke
Info: AWO Begegnungs- und
Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

15:00–17:00 Uhr

Maltes Senioren

Seniorentreff des Malteser-Hilfsdienst
e.V., Kaffeetrinken und mehr,
verschiedene Themen, Ausflüge,
Vorträge. Infos Tel.: 9 89 30

Jeden 2. Mittwoch

Bäderfahrt nach Bad Sassendorf

Stadtsportbund Hagen, Leitung:
Ursula Werkmüller, Kosten: 18,00 Euro
(Fahrpreis incl. Thermalbad), Anmel-
dung erforderlich, Infos: s. S. 46

10:00–11:00 Uhr

Offenes Singen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

18:00–20:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

Ansprechpartner: Herr Hudzik, AWO
Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: s. S. 46

Jeden 3. Mittwoch

15.00–17:00 Uhr

Rheuma Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2.+ 4. Mittwoch

14:00–17:00 Uhr

**Beratungsangebot für Angehörige
von Demenzkranken**

Allgemeines Krankenhaus Hagen
gem. GmbH, Haus 60, 2. Etage,
Raum 207, Grünstr. 35, 58089
Hagen, Veranstalter: Alzheimer-De-
menz Selbsthilfegruppe Hagen e.V.,
Tel.: 201 - 10 31

14:30–16:00 Uhr

Komm tanz mit uns

Ein Tanznachmittag für Menschen mit
und ohne Einschränkungen, Tanz-
schule Christ, Böhmerstr. 4
Anmeldung bei der Pflege- u. Wohn-
beratung ist erforderlich
Infos: s. S. 46

**Jeden letzten Mittwoch-
nachmittag**

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide, Overbergstr.
125, Tel.: 68 93 97

Jeden Donnerstag

09:00–12:00 Uhr

Familientreff

Info und Kinderbetreuung
AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

Morgengymnastik 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer,
Tel.: (02331) 48 83 484, Handy:
0172 / 1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

09:45–11:15 Uhr

Englisch Mittelkurs

Referent: Herr Niland, Begegnungs-
stätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info:
Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

10:00 Uhr

Gymnastik mit Erika, AWO Wester-
bauer, weitere Infos s. S. 46

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan, DRK-Senio-
renbegegnungsstätte, s. S. 46



Hier zählt der Mensch!

Liebfrauenstr. 23a
58089 Hagen-Vorhalle

Tel.: (02331) 3 49 60-0
Fax: (02331) 3 49 60-19

marienheim.hagen@vka-ev.de
www.marienheim-vorhalle.de

10:00–11:30 Uhr

Umgang mit dem Tablet PC

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, Gebühr 27,50 Euro, 5 Wochen weitere Infos s. S. 46

12:30–17:00 Uhr

Spielesachmittag

AWO Begegnungsstätte Vorhalle, weitere Infos s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff OV

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff OV

Info: AWO-Begegnungsstätte Schultenhof, weitere Infos s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Demenz Betreuungsgruppe

Begegnungsstätte Haspe, Gebühr 24,00 Euro pro Termin, Anmeldung erforderlich, weitere Infos s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

AWO Treff, AWO Westerbauer, weitere Infos s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners, und B. Lohe, Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauer Str. 152, 58093 Hagen Info: s. S. 46

14:30–17:30 Uhr

Mobiler Einkaufswagen

Malteser Hagen, Infos Tel.: 9 89 30

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

Hinter Café Busche auf Emst, Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof Tel.: 2 74 75

15:00–19:00 Uhr

Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte Schultenhof, Info: s. S. 46

15:30 Uhr

Trauercafé

in der Begegnungsstätte ‚Altes Stadtbad Haspe‘, Moderation: Pfr. Jürgen Schäfer. Jeder Gast ist ohne Anmeldung willkommen, Diakoniezentrum Haspe e.V. weitere Infos s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin B. Lohe, S. Homberger, Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauer Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83 00, jeden Donnerstag ein anderes Programm, Info: s. S. 46

18:00–22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Angst

Ansprechpartner: Herr Niesen, AWO-Begegnungsstätte Schultenhof Infos: s. S. 46

18:15 – 19:45 Uhr

Tribal Fusion Bauchtanz

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 28,00 Euro im Monat, weitere Infos s. S. 46

20:15 – 21:45 Uhr

Tribal Fusion Bauchtanz fortgeschritten

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 28,00 Euro im Monat, weitere Infos s. S. 46

Jeden 1. Donnerstag

15:30 Uhr

Vorlesen und begeistern

Vorlesen mit Frau Bonefeld, Die Hagener EFl liest Kurzgeschichten vor und regt zum Gedankenaustausch an. Stadteilbücherei Hohenlimburg, Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäude), Info unter der Tel.: (02331) 207 - 44 77

15:00 Uhr

Seniorenstunde Kaffetrinken und interessante Vorträge

Veranstalter: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hagen, Ansprechpartner: Walter Meckbach, Tel.: 4 12 48, Ort: Kirche am Widey, Am Widey 6–8

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen, Casino des Alten Stadtbads, Berliner Str. 115, Info: Pfr. Jürgen Schäfer Tel.: 4 73 90 90 oder 0175 / 5 23 22 29

15:30–17:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Informelles Treffen bei Kaffee und Kuchen mit Betreuung der Demenzkranken, Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48, 58135 Hagen, Veranstalter: Seniorenzentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

Jeden 2. & 4. Donnerstag

16:00–19:00 Uhr

Betreuung von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde, Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V., Tel.: 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder 7 02 00 oder 0174 / 5 13 72 57

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber: Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen Regina Hocke, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen Telefon: 02331-207 2886, Fax: 02331-207 2080

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel: Elbersgelände, Titelfoto: Gerd Lorenzen

Verlag und Anzeigen: Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Layout und Umsetzung: ideen.manufaktur, Dortmund

Druck: wir-machen-druck.de

Nächster Erscheinungstermin: November 2014

Redaktionsschluss: September 2014

Jeden 3. Donnerstag

11:00–12:00 Uhr

LebensLange LeseLust

Vorlesestunde für ältere Menschen, Stadtbücherei Springe Musikabteilung, 58095 Hagen, keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei

14:00–16:00 Uhr

Café Formular

Ehrenamtliche Helfer unterstützen sie bei Behördenangelegenheiten, Anträge/Formulare können mitgebracht werden, Haus der Freien Evangelischen Gemeinde Hagen, Märkischer Ring 39

14:30–17:00 Uhr

Nachbarschafts Café – Infonachmittag

Themen zum alltäglichen Leben, Angebote sh. Aushang, AWO Begegnungsstätte Vorhalle, Infos s. S. 46

Jeden letzten Donnerstag

15:00–17:00 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Informelles Treffen und wechselnde Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen, Gesprächsleitung: Dagmar Roggenkamp, Marianne Schulte, Regina Erdmann, Veranstalter: Betreuungsgruppe Hagen-Nord, (Diakonie, Caritas Verband, Johanniter-Unfall-Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V. Hagen, Wohlbehagen), Seniorenzentrum Buschstr., Tel.: 93 99 - 5 16

Jeden Freitag

08:15–11:15 Uhr

Frühstückstreff

AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Gebühr: 4,80 Euro pro Person
Infos s. S. 46

09:30 – 11:00 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einstieg ist zu jeder Zeit möglich, Leitung: Marion Junker, Tel.: 4 73 90 90, Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135 Hagen, Gebühr für 10x: 40,00 Euro

10:00–12:00 Uhr

Freitagsmalgruppe freies Malen

Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, weitere Infos s. S. 46

11:00 Uhr

Wandergruppe

Termine bitte erfragen
Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–16:00 Uhr

Spielgruppen, Canasta und Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

14:30–17:00 Uhr

Freitags-Treff mit Bingo, AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp, Infos: s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

Englisch für Menschen 50+

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 46.

18:00–22:00 Uhr

Bosnische Folklore, AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen
weitere Infos s. S. 46

Jeden 1. Freitag

15:00–16:30 Uhr

„Der Kulturbeutel“

Eine unterhaltsame Reihe mit Musikportraits der Klassischen- und Unterhaltungsmusik, Referentin: Christina Asbeck Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden 3. Freitag

15:00–16:30 Uhr

Diareihe „Berliner Spaziergänge“

Referent: Gerd Otto
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka
Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden Samstag

11:00–12:00 Uhr

Geführter Innenstadtrundgang durch die HAGENagentur, Kosten: 10,00 pro Person, Treffpunkt: HAGENinfo, Körnerstr. 27, 58095 Hagen

Jeden 2. Samstag

11:00 Uhr

„Literaturstammtisch“

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 33 25 86

Jeden 2. und 4. Samstag

13:30–16:00 Uhr

Tanzensemble

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

Jeden 3. Samstag

Von 10:00–12:00 Uhr
(September bis April)

Selbsthilfe-Café

„Frühstück und mehr“, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Von 14:30–17:30 Uhr

Samstags-Tanzcafé

Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we Kulturhof Emst
Infos: s. S. 46

Jeden letzten Samstag

Gemütliche Plauderstunde mit dem Verein Älter werden mit Frau(n)den

Interessenten sind herzlich willkommen, Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

Jeden Sonntag

10:00–13:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

Energie sparen ist **nicht Alles ...**

... die Wohnungsgenossenschaft hat viel mehr zu bieten!

„Hier wohnen wir zentrumsnah, haben Sport- und Spaziermöglichkeiten direkt vor der Haustür und Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke,“ schwärmt Frank Schmitter. Familie Schmitter wohnt seit Anfang 2011 in der Ahrstraße, in einem Haus der EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft. Die Wohnhäuser in dem Quartier am Höing wurden aufwendig modernisiert. „Einer unserer Standorte, in dem die Investition langfristig und nachhaltig für die Mieter und damit für unsere Genossenschaft ist“ erklärt Ingrid Wagner, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EWG.

Denn der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Genossenschaft bleibt im Unternehmen und wird wieder zur nachhaltigen Verbesserung der Wohnungen eingesetzt. Da die Mieter Mitglieder der Genossenschaft sein müssen, kommt der Gewinn langfristig allen Mietern zugute. „Unser Unternehmensbild ist getragen davon,

dass der Mensch vor der Rendite kommt, trotz aller wirtschaftlichen Sachzwänge. Darum wohnen die meisten unserer Mieter gerne seit vielen Jahren bei der EWG. Menschen. Wohnen. EWG“, so Ingrid Wagner.

Für die Mieter heißt das: wohnen in gewachsenen langjährigen Nachbarschaften, bezahlbares Wohnen, Hausmeisterservice und weitere Serviceleistungen, wie Versicherungen zu besonders günstigen Bedingungen. Dafür tut die EWG einiges: zeitgerechte, moderne Wohnungsumbauten für Jung und Alt, mit barrierearmen Sanitärbereichen, energetische Hausmodernisierungen mit hohen Energiekosteneinsparungen für den Mieter, Anbau von Balkonen für erholsame Oasen inmitten der Stadt.

Hierfür sind mehrjährige Bauprogramme aufgelegt, in denen die Reihenfolge der zu modernisierenden Häuser festgelegt ist. So gewährleistet die

Genossenschaft die Gleichbehandlung der Mitglieder. „Mit den energetischen Sanierungen, wie Wärmedämmung innen, außen, im Keller und Dach und Erneuerung der Heizungen tragen wir zu einem geringeren Energieverbrauch und damit zur Senkung der Heizkosten bei. Hierfür verwenden wir umweltfreundliche Baustoffe. Dies ist gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Umwelt.

Jährlich investieren wir so bis zu 4 Millionen Euro,“ erklärt Heinz Schmidt, Vorstandsmitglied der EWG. Eine weitere Mieterin des Quartiers am Höing zeigt sich begeistert: Beate Vorländer, Frisörmeisterin mit eigenem Haarstudio in der benachbarten Kinkelstraße:

„Seit der Modernisierung spare ich ca. 30% Gas und meine Nebenkosten sind beträchtlich gesunken. Die neuen Balkone sind einfach klasse.“



Sicheres Wohnen für Jahrzehnte?
Vielleicht können wir helfen!

 **02331 2007-0**

Jeden 1. Sonntag

14:30–16:30 Uhr

„Darf ich bitten?“

Tanzcafé für Senioren des TSC Blau Gelb Hagen, Tanzen Sie bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in geselliger Atmosphäre, Eintritt 3,50 Euro, davon 0,50 Euro Spende an Lichtblicke e.V., Tanzschule André Christ, RING 1, Böhmerstraße 4 (1. OG), 58095 Hagen, keine Anmeldung erforderlich

14:30–17:30 Uhr

„Hausschwester Café“ im Café

Quadrat, Emster Str. 105
Leitung: Pflegedienst Hausschwester
Bäuerlein, Tel.: (02331) 3 58 20

Jeden 4. Sonntag

11:00 Uhr

„Philosophencafé“

Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé
„Altes Backhaus“ e. V., Lange Str. 30,
58089 Hagen, Tel.: (02331) 33 25 86

Frühstück

Mo.–Fr. 09:30–12:00 Uhr

Café Novum Frühstück für den kleinen Geldbeutel

Veranstalter: Evangelisch Freikirchliche
Gemeinde Hagen, Kirche am Widey,
Am Widey 6–8, Ansprechpartner:
Ulrike Voigt, Tel.: 96 38 63

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstückstreff mit Buffet und Kaffee

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Infos: s. S. 46

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstück für Jedermann /-frau

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Vor Anmeldung, Kosten: 4,50 Euro
Infos: s. S. 46

10:00–12:00 Uhr (jeden 1. Montag)

„Montagsfrühstück“

AWO Schultenhof, Info, s. S. 46

Mittagstisch

Mo.–Fr. von 11:30–14:00 Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

Mo.–So. ab 12:00 Uhr

Ev. Altenwohnheim Dahl

Zum Bollwerk 13
Tel.: (02337) 47 47-0

Mo.–Fr. von 12:00–13:00 Uhr

Cafeteria „Köhlerweg“

Köhlerweg 5, 58093 Hagen,
Tel.: 933 76 71, Anmeldung
erwünscht

Mo.–Fr. von 12:00–13:30 Uhr

Cafeteria „Ma(h)lzeit?!“

Bergstr. 81, 58095 Hagen
Tel.: 918 430

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Sa.–So. von 12:30–14:00 Uhr

Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe

Cafeteria, Brusebrinkstr. 20,
58135 Hagen

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

Mo.–So von 12:00–13:00 Uhr

Friedhelm-Sandkühler- Seniorenzentrum

Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

Mo.–So. von 12:00–13:00 Uhr,

Essensausgabe bis 12:15 Uhr

Pflegeheim St. Martin

Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

Mo – So 12.00 – 13.15 Uhr

Haus Harkorten

Cafeteria, Harkortstr. 74,
Tel. 10 93 560

Do von 12:00–14:00 Uhr

AWO Westerbauer

Enneper Str. 81

Mo.–Fr. von 12:00–13:15 Uhr

DRK-Haus

Speiseraum im Gartengeschoss
Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

Mo.–Fr. von 12:00–15:00 Uhr

Cafeteria im Mehrgenerationenhaus vom Kinderschutzbund

Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

Mo.–So. von 12:30–13:00 Uhr

AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15
Tel.: 3 68-0

Di. & Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO Hohenlimburg

Im Lennepark, Klosterkamp 40
Tel.: (02334) 4 28 53

Fr. von 12:00–12:30 Uhr

Gemeindehaus

Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus
Borsigstr. 11, Tel.: 33 78 10

Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Infos: s. S. 46

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.

■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58

www.roespel.de



MENSCHLICHE WÄRME • AKTIVIERENDE PFLEGE
FREUNDLICHE KONTAKTE • CHRISTLICHES HEIM



WIR SIND FÜR SIE DA
CARITAS-SOZIALSTATION

TELEFON: 17 16 80

- Pflegeberatung
- Pflege bei Ihnen zu Hause
- 24 Stunden Hausnotruf
- Hilfen im Haushalt
- Begleitung im Alltag



WIR MÖCHTEN, DASS
SIE SICH WOHLFÜHLEN
CARITAS-PFLEGEHEIME

- **St. Franziskus**, Tel. 97 10 980
Lützowstr. 97, 58095 Hagen
- **St. Clara**, Tel. 98 66 23
Lützowstr. 82-84, 58095 Hagen
- **St. Martin**, Tel. 69 17 0
Fontaneweg 30, 58099 Hagen
- **Haus Bettina**, Tel. 36 74 200
Heilig-Geist-Str. 12, 58135 Hagen

CARITASVERBAND HAGEN E.V.

Bergstraße 81, 58095 Hagen,
Tel. 91 84 0, www.caritas-hagen.de



A. Lutz und J. G. Trzcinski

Vinckestraße 11
(Eingang Wittekindstraße)
58097 Hagen

lutz-hausmeister-service@web.de

Unser Eröffnungsangebot

Von 01.07.2014 – 30.11.2014

Treppenhausreinigung für 4 Monate

inkl. Fenster- und Geländerreinigung

450,00 €

bei wöchentlicher Reinigung

Fensterreinigung für Senioren

alle Fenster in der Wohnung

30,00 €

Dachboden- oder Kellerentrümpelungen

20,00 €/Stunde u. Person
+ Entsorgungskosten

Wohnungsrenovierung

Tapezieren, streichen,
Fußbodenbelag

Preis nach Arbeitsstunden
und Materialkosten

Mo-Do.

8-18 Uhr

02331 185 64 11

Fr.

8-16 Uhr

01521 162 22 54

Sa u. So.

Rufbereitschaft

01578 934 80 71



Seniorenpflegeheim mit 144 Einzelzimmern
Kurzzeitpflege mit 7 Einzelzimmern | Tagespflege mit
16 Pflegeplätzen | Ambulanter Pflegedienst
Seniorenrechtliche Wohnungen

Wir beraten Sie gerne, von Montag bis Freitag
zwischen 8:00 und 16:30 Uhr.

Telefon 02331-622-0

Seniorenzentrum Buschstraße | Buschstraße 50 | 58099 Hagen
www.seniorenzentrum-buschstrasse.de

Informationen und Anmeldung

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115
Info: Tel.: 4 73 90 93

Alzheimer-Demenz

Selbsthilfegruppe Hagen e. V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11
Tel.: 2 04 67 90

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18, Info/Anmeldung:
Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbe-
antworter sprechen
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte ha.ge. we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel. 5 44 90 oder 9 33 89 97
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31, Tel.: 9 33 67 45 (ab
18:00 Uhr, Ansprechpartner Jürgen
Reiß) oder 4 14 79 (ab 18:00 Uhr,
Ansprechpartner Gustav Basen)

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Vorhaller Str. 36
Info / Anmeldungen Herr Söhnchen
Tel.: 3 48 32 23

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 44, 58135 Hagen,
Tel.: 4 14 77 oder 3 81 12, Ansprech-
partner G. Ruttkowski oder K.
Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen, Tel.: 3 81
12 oder 33 39 61, Ansprechpartner:
Kirstin Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Westerbauer

Enneper Str. 81, 58135 Hagen,
Tel.: 02331-404958

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,
Tel.: 7 20 53 Ansprechpartner:
Frau Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Im Klosterkamp 40, 58119 Hagen
Tel.: (02334) 4 28 53
Ansprechpartner: Gerd Söhnchen

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen
Tel.: (02331) 58 83 00, Mi. & Do.
09:00–12:00 Uhr, Do. 14:00–18:00
Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen,
Tel 3 54 35 62, Mo–Do 11:00–17:00
Uhr, Fr 11:00–14:00 Uhr

Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos: Frau Blechmann-
Hesse, Tel.: 91 84 28

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,
Mo.–Fr. 09:00–17:00 Uhr
Badefahrt: Abfahrt 12:45 Uhr Haupt-
bahnhof und 13:00 Uhr DRK,
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,00 Euro;
nur Fahrt: 11,00 Euro
Anmeldung im Bus oder DRK
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86
(Di. & Fr. 11:00–19:00 Uhr)

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
B. Lohe, Tel.: 58 83 00

Freiwilligenzentrale

Rathausstr. 13, 58095 Hagen,
Tel. 02331/184170, E-Mail:
info@fzhagen.de, www.fzhagen.de

Kneipp-Verein Hagen

Rudolfstr. 22, 58089 Hagen, Tel./Fax
(02331) 33 14 22

Malteser Hilfsdienst e.V.

Boeler Str. 94, 58097 Hagen
Tel.: 98 93-0

Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21
Tel.: 3 54 35 62

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15
Tel.: 4 83 24 00

Sparkasse Hagen

Öffentlichkeitsarbeit, Sparkassen-
Karree 1, 58095 Hagen, Tel.:
02331/2060

Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung
Tel.: 207 - 2898

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91 (jeden
1.–15. eines jeden Monats von
10:00–12:00 Uhr) außerhalb dieser
Zeit; Tel.: 2 43 65

Stadtspportbund

Geschäftsstelle: Freiheitstr. 3,
58119 Hagen

VHS Hagen

Anmeldung, Anfragen zu Gebühren
und Ermäßigungen: Villa Post,
Wehringhauser Str. 38, 58089
Hagen, Tel.: 207 - 36 22, Fax: 207
- 24 43, Mail: vhs@stadt-hagen.de
Ansprechpartner: Dieter Faßdorf

Werkhof Kulturzentrum

Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Tel.: (02334) 92 91 90
www.info@werkhof-kulturzentrum.de

Das neue Helmut-Turck-Zentrum



STATIONÄRE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | DEMENZWOHNBEREICH | ORT DER BEGEGNUNG
 OFFENE WOHNKÜCHEN | PFLEGE- UND WOHLFÜHLBÄDER | EINZELZIMMER
 APARTMENTS FÜR EhePARTNER | PHYSIOTHERAPEUTISCHER BEREICH

HELMUT-TURCK-ZENTRUM

Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11-15 | 58099 Hagen | T 02331 368-0 | sz-ha-helfe@awo-ww.de | www.awo-ha-mk.de

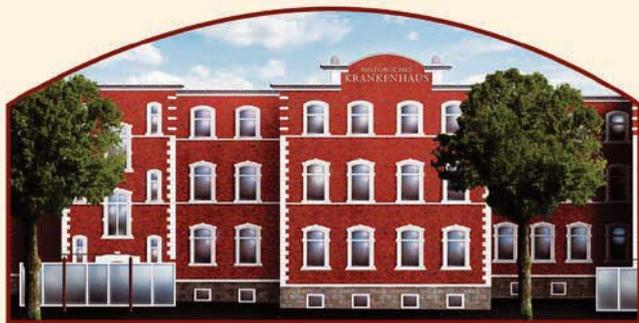


AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis



HISTORISCHES KRANKENHAUS

GARTENSTRASSE 35 • 58300 WETTER



WOHNEN IM HISTORISCHEN KRANKENHAUS IN WETTER

- 28 helle und komfortable Mietwohnungen von ca. 53 qm bis 120 qm
- Barrierefrei
- Südbalkon oder Terrasse
- Pflegebüro, Cafeteria, Fußpflege und Friseur im Haus
- zukunftsorientierte Haustechnik
- moderne Einbauküche

Kontakt:

Völker GbR

Frau Traudel Völker Telefon: (0 23 02) 300 89

Frau Nina Völker Telefon: (0 23 02) 320 67

www.historisches-krankenhaus.de

info@historisches-krankenhaus.de



FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL . . .

wohlbehagen Pflege aus einer Hand!

KURZZEITPFLEGE
TAGESPFLEGE



„Haus Wohlbehagen“

Schwerter Straße 179
58099 Hagen

Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME
& BETREUTES WOHNEN



„Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a
58089 Hagen

Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Im Hochschulviertel“

Berchumer Straße 5
58093 Hagen

Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE
DIENSTE



Pflegebüros

Möllerstraße 38 · 58119 Hagen
Tel. 0 23 34 / 5 61 94

Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



Ab September 2014:
„Wohlbehagen Stadtblick“

in der Diesterwegstraße
85 Einzelzimmer
herrliches Panorama

modernes Pflegeheim
Hausgemeinschaftsprinzip

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de

Wir sind für Sie da



Menüservice

Tanja Friedrich Telefon 95 89 22



Hausnotruf

Rüdiger Ludwig Telefon 95 89 24



Stationäre Pflege

Susanne Dunkel Telefon 3 45 67



Ambulante Pflege

Nele Keweloh Telefon 90 20 30

Ihr DRK-Hagen-Team

Information oder Bestellung
www.drk-hagen.de



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

Fotos von links nach rechts: ®